Nr.: 1/2015
Jahrgang 66

# VERBANDS NACHRICHTEN

## Verband Österreichischer Höhlenforscher

**Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer Höhlenforscher (DVR: 0556025), Obere Donaustraße. 97/1/61, 1020 Wien

**Verlags- und Herstellungsort**
Wien

**Verbandszweck**
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

**Verbandsvorstand**
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Dr. Johannes Mattes
Mag. Barbara Wielander
Kassierin:
Jennifer Langer
Kassierin-Stellvertreter:
Margit Schröder,
Otto M. Schmitz

**Kontakt**
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

**Redaktion**
Mag. Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Dr. Johannes Mattes,
Tel.: 0676/9015196
Email: Johmattes@gmx.at

**Druck**
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

**Erscheinungsweise**
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

**Bezugspreis**
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag inbegriffen

**Abonnement**
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

**Konto:**
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

# Mitteilungsblatt
## des
## Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

**Jahrgang 66, Nr. 1/2015**
**Wien, März 2015**
**ISSN: 22257675**

**Inhalt**

EDITORIAL....3
PERSONALIA....3
NACHRUF....4
VERSICHERUNG....5
EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2015....6
TAGESORDNUNG DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2015....10
MITGLIEDER UND STIMMEN 2015....11
AUSSCHREIBUNG POLDI-FUHRICH-PREIS 2015....12
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH....13
HÖHLENRETTUNG....23
NEUERSCHEINUNGEN....23
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE....24
VORTRAGSANKÜNDIGUNG: GESCHICHTE DER HÖHLENKARTIERUNG....24
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK....25
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH....27
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL....28

**Titelbild: Materialkunde-Tag der Österreichischen Höhlenrettung. Andreas Glitzner demonstriert den Gebrauch einer benzinbetriebenen Seilwinde.**
**Foto: B. Wielander, 15.3.2015**

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.5.2015**

**Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit**

| | |
|---|---|
| Generalsekretariat | info@hoehle.org |
| Verbandsnachr. (Mag. Barbara Wielander) | vbnr@hoehle.org |
| Kassierin (Jennifer Langer) | kassier@hoehle.org |
| Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan) | die-hoehle@uibk.ac.at |
| Ausbildung / Schulung (Christian Berghold-Markom) | schulung@hoehle.org |
| Schauhöhlen (Dr. Fritz Oedl) | info@eisriesenwelt.at |
| Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza) | rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at |
| VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr) | christa.pfarr@nhm-wien.ac.at |
| Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan) | lukas.plan@nhm-wien.ac.at |
| Emmahüttenbetreuer (Harald Auer) | auer.harald@twin.at |
| Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner) | dietmar.kuffner@aon.at |
| VÖH-Versicherung (Thomas Exel) | thomas.exel@aon.at |
| Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz) | mops3@gmx.at |

**VÖH – Produkte**

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
   Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

## EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Ein abwechslungsreiches Jahr liegt hinter uns, ein weiteres abwechslungsreiches Jahr erwartet uns. Die Forschungssaison hat bereits wieder begonnen und wie jedes Jahr wird bereits viel geforscht in Österreichs Höhlen – die Berichte in diesem Heft zeugen von den vielseitigen Aktivitäten in der heimischen Unterwelt.
Neben den aktuellen und geplanten Forschungsaktivitäten gibt es heuer auch einige Jubiläen zu feiern: Die UIS, die Internationale Union für Speläologie, begeht ihr 50-jähriges Jubiläum im Juni in Postojna, und auch die Österreichische Höhlenrettung feiert ihr 50-jähriges Bestehen – mit einer Festveranstaltung im Rahmen der VÖH-Jahrestagung in Mitterbach am Erlaufsee im August.
An diese Stelle wie immer der Aufruf an euch, Berichte euer höhlenkundlichen Tätigkeiten – seien es Forschungstouren, der Besuch von Tagungen, Vereinsaktivitäten oder was auch immer ihr im näheren und weiteren Höhlenumfeld so unternehmt – zu verfassen und den Verbandsnachrichten zukommen zu lassen. Je mehr verschiedene Leute für die Verbandsnachrichten schreiben, desto bunter und vielfältiger wird dieses Heft, genauso wie die österreichische Höhlen(vereins)landschaft!

Glück Tief!
*Barbara Wielander*

## PERSONALIA

**Günter Stummer – ein 70er !**

*Rudolf Pavuza*

Günter Stummer, Regierungsrat im (Un)ruhestand, tritt in die Riege der 70er ein – kaum zu glauben... Doch immerhin, seine Pensionierung liegt bereits 7 Jahre zurück. Dennoch ist er (fast) so präsent wie früher – soweit es halt die Enkerl und die mannigfaltigen „Verpflichtungen“ in seiner Wahlheimat Hieflau betreffend Nationalpark Gesäuse, Naturpark Eisenwurzen, Geopark Gams, Odelsteinhöhle und anderes mehr erlauben.
Es ist eigentlich ziemlich überflüssig, ihn näher zu beschreiben: Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im Verband ist er bekannt „wie das falsche Geld“ (wie es im Österreichischen so merkwürdig heißt). Das Foto (von Harald Auer), das fast wie eine Karikatur wirkt und bei dem – er wird’s verzeihen – ein klein wenig nachgeholfen wurde, stilisiert nicht nur unverkennbar sein Markenzeichen, sondern auch sein fachliches Hauptanliegen: die präzise Höhlendokumentation.
Vielleicht ist es unzulässig zu sagen, es gäbe das gesamtösterreichische „SPELIX“ ohne ihn heute nicht – richtig ist aber auf jeden Fall, dass Günter die wichtigste Basis dafür gelegt hat durch beständige Schulung der Höhlenforscher in sauberer Planzeichnung und einer unabdingbaren begleitenden und sorgfältigen Dokumentation und Katasterführung. Auch ist das österreichische Höhlenverzeichnis (ÖHV) über weiteste Bereiche von ihm maßgeblich gestaltet und jahrzehntelang betreut worden – SPELIX ist das erfreuliche aktuelle Endergebnis, das von der jüngeren „Computergeneration“ ganz in seinem Sinne (so glaube ich wenigstens) und aufbauend auf der Grundstruktur „seines“ ÖHV geschaffen wurde.
An seiner Dienststelle am Naturhistorischen Museum hat er außer an der Höhlendokumentation bei fast allen anderen Projekten mit stets beruhigender Verlässlichkeit mitgearbeitet und viele weitere selbst betreut, genannt seien jeweils nur exemplarisch die Höhleneismessungen und die Karstverbreitungskarten.
Ein wichtiger Teil seiner Aktivitäten waren auch die präzise geplanten, zahllosen Schulungswochen und Vorbereitungskurse zur Höhlenführerprüfung (der Dachstein-Höhlenpark wurde dabei zu einer weiteren Wahlheimat). Mir persönlich sind dabei unter anderem seine fachlich und sprachlich immer vorbildlichen Vorträge – auch sein graphisches Talent konnte sich hierbei gut entfalten – in nachdrücklicher Erinnerung geblieben.
Günter ließ sich vor ein paar Jahren überzeugen, zum Vizepräsidenten des Verbandes gewählt zu werden. Er mischt sich dabei in die Tagespolitik nur ein, wenn es wirklich unbedingt nötig ist. Gelegentlich würde ich mir wünschen, dass er mehr aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung einfließen lassen würde. Doch dabei gibt es wohl limitierende Faktoren – man blicke doch noch einmal auf die einleitenden Zeilen...

Schließlich soll aber auch gerade an dieser Stelle dieser etwas persönlich geratenen Laudatio nicht vergessen werden, dass vieles, was wir heute Günter verdanken, nur durch den Rückhalt bei „seiner“ Rita so hat funktionieren können. Sie folgt ihm in die 70er-Riege nur wenige Tage später nach. Alles Gute euch beiden !

## Nachruf auf Franz Reitzelsdorfer (1937-2014)

*Dietmar Kuffner*

**Franz Reitzelsdorfer (links) mit Helmut Heissl (rechts) vor der Gasselhütte, Foto: G. Heissl, 1973.**

Am 25. September 2014 verstarb Franz Reitzelsdorfer. Er war eine der tragenden Persönlichkeiten des Vereins für Höhlenkunde Ebensee seit den 1970er Jahren. 1937 in Ebensee geboren, absolvierte er nach der Hauptschule eine Malerlehre und arbeitete drei Jahre in Malereibetrieben. Das letzte Jahr in Bad Goisern, woher auch seine Frau Herta stammt, die er 1956 heiratete. Vor der Geburt der zweiten Tochter ging die Familie zurück nach Ebensee. 1959 trat er in den Dienst der OKA, der heutigen „Energie AG“, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb.
Schon in den 40er Jahren war er immer wieder im Gebirge unterwegs. Unter anderem auf der Gasselhütte. Beim Hochkogelhaus im Toten Gebirge half er in den 50er Jahren beim Ausbau der in den Jahren zuvor erweiterten Hütte und führte eine Jugendgruppe der Naturfreunde. Auch als Schifahrer war er in jungen Jahren ganz gut. Dabei half er auch am Feuerkogel (Höllengebirge) und am Grünberg (bei Gmunden) beim Aufbau der Schilifte. Durch die Freundschaften im Kegelklub wurde er schließlich 1972 einer der engsten Mitarbeiter des Obmanns Helmut Heissl, der daran ging, die damals gesperrte Gasselhöhle wieder zu beleben. Ob es der Bau der Seilbahn, der Neubau der Steiganlagen in der Höhle oder Bauarbeiten um die Hütte waren – er war unablässig und maßgebend an allen Arbeiten beteiligt. Als 1978-1981 die Hütte umgebaut wurde, leitete er die Bauausführung und war selbst der aktivste Mitarbeiter. Stets waren sein handwerkliches Geschick und seine Kreativität der Schlüssel zur Lösung vieler technischer Probleme.
Nebenbei unternahm er auch etliche Höhlentouren. Zum Beispiel in die Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel und andere Höhlen im Toten Gebirge. In der Gasselhöhle war er Anfang der 80er Jahre bei den Forschungen im unteren Horizontalsystem dabei.

Auch im Vereinsvorstand war Franz Reitzelsdorfer aktiv. Nach Jahren als Beirat bekleidete er von 1996 bis 2007 die Funktion des Obmann-Stellvertreters. 1992 übernahm er gemeinsam mit seiner Frau Herta die Führung der Gasselhütte von Gerhard Zeppetzauer. Dank einer Ausweitung der Öffnungszeiten bescherten die beiden dem Verein die höchsten Besucherzahlen in der Geschichte der Höhle. Aus gesundheitlichen Gründen mussten sie aber nach zwei Jahren ihre erfolgreiche Tätigkeit wieder beenden.

Seitens des Ebenseer Höhlenvereins wurde ihm sein außergewöhnliches Engagement mit verschiedenen Auszeichnungen gedankt. 1981 erhielt er die silberne, 1996 die goldene Fledermaus, die höchste Auszeichnung des Vereins. 1998 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen, die ihn mit besonderem Stolz erfüllte.
Ende der 90er Jahre erlaubte ihm seine Gesundheit nicht mehr, bei der Hütte tätig zu sein. Deshalb suchte er weniger anstrengende Tätigkeiten wie beispielsweise im Stahelschützenverein oder beim Glöcklerkappenbau für den Trachtenverein. Dennoch blieb er dem Höhlenverein immer sehr eng verbunden.
Franz war einer der verdienstvollsten Mitarbeiter des Höhlenvereins, dennoch hielt er sich stets etwas im Hintergrund. Seine Bescheidenheit und seine Erfahrung machten ihn zu einem kaum ersetzbaren Teil der Vereinsarbeit. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

## Erhöhung der Deckungssumme der Unfallversicherung

*Thomas Exel*

Da aufgrund diverser Unfälle im letzten Jahr das allgemeine Bewusstsein zur Versicherung von etwaigen Unfällen stark gestiegen ist, wird im folgenden Artikel auf diverse zusätzliche Versicherungsmöglichkeiten eingegangen.

Verband österreichischer Höhlenforscher:
Jedes Mitglied eines VÖH Vereines – mit Ausnahme des Vereins Ebensee – hat automatisch eine Freizeitunfallversicherung laut den aktuellen Bestimmungen, wie sie auf www.hoehle.org/versicherung nachzulesen sind. Private Unfallversicherungen sind additiv, somit besteht die Möglichkeit, bei Überschreitung der VÖH-Deckungssumme auch andere Versicherungen heranzuziehen.

Österreichischer Alpenverein:
Höhlenunfälle sind im Inland für Bergungskosten bis EUR 25.000,- versichert, in den ersten 8 Wochen eines Auslandsaufenthalts zusätzlich für medizinische Heilbehandlungen/Transportkosten bis EUR 10.000,- (weltweit gültig, ausgenommen Expeditionen; s. „Ausschlüsse“ auf der Website). Die Rückholkosten aus dem Ausland werden voll übernommen, wenn der Rücktransport von der Tyrol Air Ambulance organisiert wird. Sowohl die Bergekostenversicherung als auch die Unfall-Lebensrente decken touristische und forschungsmäßige Aktivitäten, sofern sie unentgeltlich in der Freizeit erfolgen (Heilbehandlungen im / Rückholung aus dem Ausland sind nicht auf den Freizeitbereich beschränkt). Die Haftpflichtversicherung allerdings deckt Höhlenforschung nicht.

Fördermitglied der Bergrettung:
Diese Versicherung gilt sowohl für Freizeitunfälle als auch Unfälle, die während bezahlter Tätigkeit auftreten. Mitversichert sind Ehepartner und Kinder bis zum 18. Lebensjahr. Der Versicherungsschutz gilt weltweit bei Unfällen, oder falls der Versicherte in Berg- oder Wassernot geraten ist und verletzt, unverletzt oder tot geborgen werden muss. Die Versicherungssumme beträgt 15.000 Euro. Ausgeschlossen sind Flugsportarten und die Teilnahme an Wettbewerben. Die Versicherung gilt subsidiär.

Naturfreunde:
Der Versicherungsumfang beträgt: Bergekosten (weltweit bis € 25.000), Rückholkosten (weltweit bis € 25.000) und für dauernde Invalidität erfolgt eine Leistung in der maximalen Höhe von € 19.000. Ausgenommen sind Arbeitsunfälle, Unfälle im Wohnbereich, Unfälle bei entgeltlich ausgeübter Tätigkeit bzw. sportlicher Betätigung, Flugsportarten, Ausübung von Motorsportarten aller Art und Arzt-, Spitals- und Heilkosten. Somit sind Höhlenunfälle inkludiert. Außer diese Tätigkeit wird entgeltlich ausgeführt. Die Kosten werden, wenn ein weiterer Versicherungsträger vorhanden ist, immer geteilt.
Bei den Naturfreunden ist ebenfalls eine Haftpflichtversicherung (Pauschalversicherungssumme 2.500.000 € für Personen- und Sachschäden in Europa und in den an das Mittelmeer angrenzenden außereuropäischen Ländern) inkludiert. Diese Versicherung betrifft immer den Schaden an „Dritten“. Diese gilt bei Ausübung aller Sportarten (ausgenommen Kraftfahr- u. Flugsport) einschließlich der Teilnahme an Preis- und Wettbewerbsveranstaltungen. Grundsätzlich gilt die Haftpflichtversicherung der Naturfreunde subsidiär. Dies bedeutet, wenn eine Haushaltsversicherung vorhanden ist, in der eine Haftpflichtversicherung inkludiert ist, dass im Schadensfall zuerst die Pauschalversicherungssumme dieser Versicherung herangezogen wird. Sollte der Rahmen ausgeschöpft sein, kommt erst dann die Naturfreunde-Versicherung zum Tragen.

Deutscher Alpenverein:
Höhlenforschung wird von der Versicherung des deutschen Alpenvereins ausgeschlossen.

Verband deutscher Höhlen- und Karstforscher e.V.:
Keine eigene Versicherung, jedoch gibt es einen Bergekosten-Solidaritätsfonds.

Alle Angaben ohne Gewähr. Details zu den angeführten Versicherungen sind auf den jeweiligen Vereinswebseiten nachzulesen.

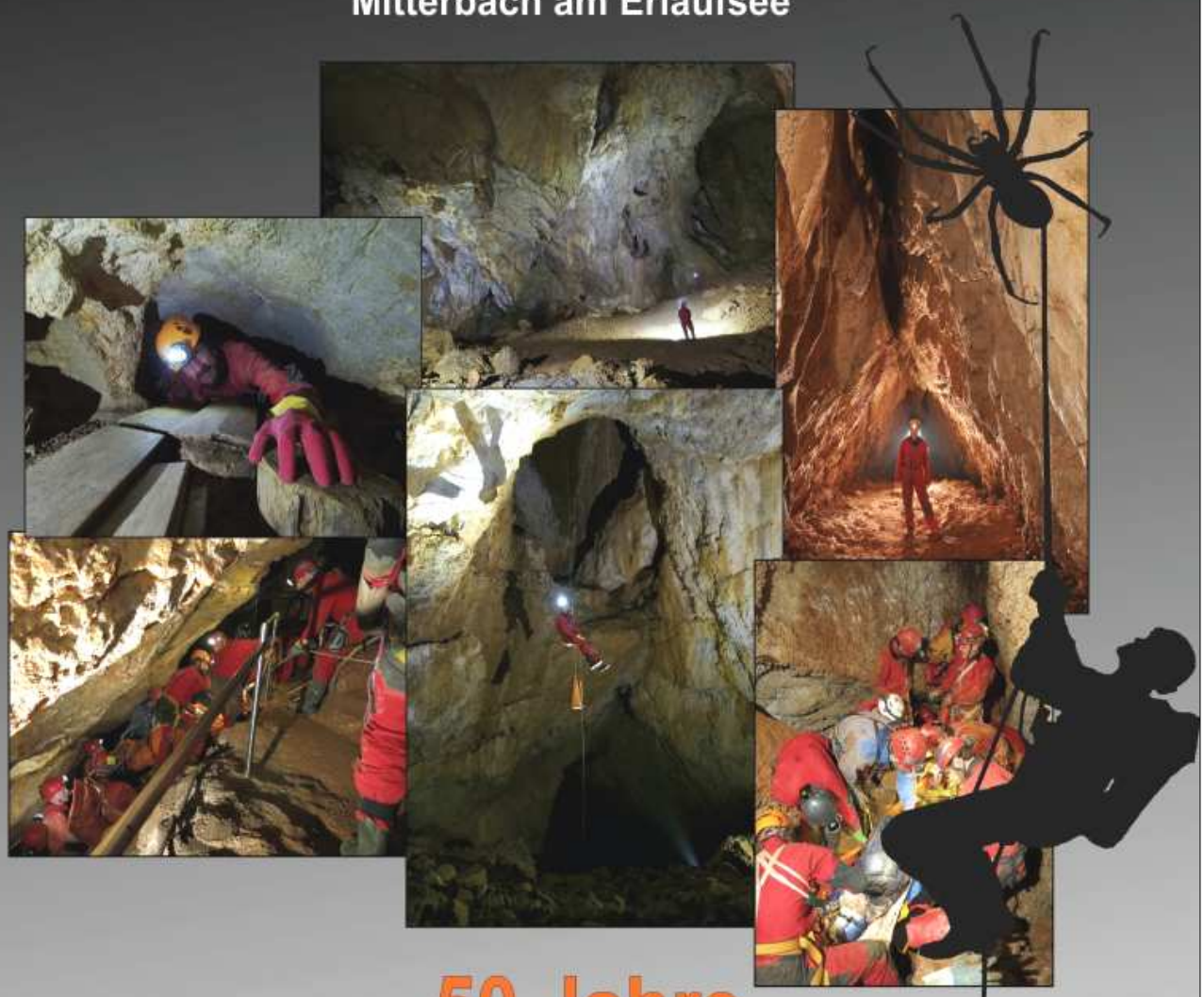
**Literatur:**


- www.hoehle.org/versicherung
- www.alpenverein.at
- www.oebrd.at
- www.naturfreunde.at
- www.vdhk.de

# Tagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

## 20.-23. August 2015

### Mitterbach am Erlaufsee



## 50 Jahre Österreichische Höhlenrettung

**Mitterbach bietet mit seiner Nähe zu prominenten Karstgebieten wie Ötscher, Dürrenstein, Kräuterin, Schneealpe, Tonion und Göller, und der reizvollen Landschaft mit dem Erlaufsee und den Ötscher-Tormäuern, ideale Exkursions und Ausflugsziele.**
**Der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich richtet die Tagung aus und bereitetet ein abwechlungsreiches Programm vor. Im Rahmen der Veranstaltung findet auch die 50-Jahr-Feier der Österreichsichen Höhlenrettung mit vielfältigen Programmpunkten statt.**

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

www.cave.at

50 Jahre Höhlenrettung 1965 2015

# Tagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher 2015
# Mitterbach am Erlaufsee, NÖ

## Veranstaltungen

**Do. 20.8.** ab 18:00: Ice-Breaker-Party am Erlaufstausee (nicht Erlaufsee!)

**Fr. 21.8.** 18:00 Vernissage der Künstlergilde St. Lukas (Höhlenbilder) und des Fotowettbewerbs (Alte Gerberei)

19:00 Eröffnung der Tagung, Ehrungen, Filmpräsentation: *50 Jahre Höhlenrettung*

im Anschluss: Schlief-Bar (inkl. Mitternachtseinlagen; Alte Gerberei)

**Sa. 22.8.** **9:30 VÖH-Generalversammlung** (Gasthof Rauscher)

im Anschluss Diskussion zum Thema Naturhöhlenführer(kurs)

ab 10:00: div. Filme und Fotos zum Schauen und Genießen (Alte Gerberei)

13:00 Vorträge Forschung, Wissenschaft, Höhlenrettung, Geschichte (Alte Gerberei und Gasthof Rauscher)

ab 18:00: Höhlenforscherfest, Prämierung Fotowettbewerb, Speläo-Olympiade (Alte Gerberei)

**So. 23.8.** 9:30 Sitzung der Fachsektion Schauhöhlen (Hotel Hulatsch)

9:30 Höhlenrettungstreffen (Alte Gerberei)

ab 12:00: Offizielle Eröffnung der Hohlensteinhöhle auf der Mariazeller Bürgeralpe zur Schauhöhle (inkl. Buffet)

## Weiters

Exkursionen, Materialschau der ÖHR, Speläo-Ausrüster, Buchshop, Ausstellungen

## Tagungsbüro / Lokalitäten

Tagungsbüro: Alte Gerberei, Dorfplatz, Lederergasse 9 (im Zentrum von Mitterbach am Erlaufsee) Gasthof Rauscher, Hauptstraße 8; Hotel Hulatsch, Hauptstraße 5

## Tagungsgebühr

Bei Einzahlung bis 15.7. beträgt die Tagungsgebühr € 20,-.

Einzuzahlen auf das Konto des Landesverein für Höhlenkunde
Kontonummer: IBAN: AT10 6000 0000 0724 0148, BIC: OPSKATWW

Danach sind € 25,- vor Ort (Tagungsbüro) zu entrichten.

Die Tagungsgebühr beinhaltet alle Exkursionen (exkl. ev. Nächtigungen), Tagungsunterlagen und den Eintritt zu allen Veranstaltungen.

## Überblick über das Tagungs- und Exkursionsprogramm

Aus diversen Gründen (z.B. Schlechtwetter) kann es, auch kurzfristig, zu Änderungen bei den Exkursionen kommen. Bei den Exkursionen bestehen beschränkte Teilnehmerzahlen, die Reihung erfolgt nach Erhalt der Einzahlung. Je nach Nachfrage werden ev. noch zusätzliche Exkursionen angeboten.

| | Vormittag | Nachmittag | Abend |
|---|---|---|---|
| **Sa. 15. – So. 16.8.** | *VO* Bärwies-Eishöhle (H, v, zweitägig) | | |
| **Mi. 19.8.** | *Mi1* Fledermausschacht und Teufelskessel (V, zweitägig) | | |
| **Do. 20.8.** | *Do1* Arzberghöhle (H) | | **Ice-Breaker-Party** [ErlaufSTAUsee] |
| | *Do2* Warwas-Glatzen-Höhlensystem (H, v) | | |
| | *Do3* Oberflächenkarst: Schlagerboden und Umgebung | | |
| | *Do4* Burianhöhle (V, H) | | |
| | *Do5* Totes Weib (W) | | *Do8* Fledermaus-Netzfänge |
| | *Do6* Nixhöhle (S) | Do7 Mariazell Stadtführung | |
| **Fr. 21.8.** | *Fr1* Bergbaue Galmeikogel und Hocheck (H, v) | | **Tagungseröffnung, Vernissage, SchliefBar** [Alte Gerberei] |
| | *Fr2* Bärenhöhle und Große Spatenluckenhöhle (H) | | |
| | *Fr3* Geldloch und Taubenloch (H, v) | | |
| | *Fr4* Hochkarschacht (S, h, v) | | |
| | *Fr5* Wilhelminenhöhle (H) | | Fledermausex-kursion (ohne An-meldung) |
| | *Fr6* Schwabenreithhöhle und Herdengelhöhle (H) | | |
| | *Fr7* Edelbacherstollen (H, v) | | |
| **Sa. 22.8.** | **Generalversammlung** [Ghf. Rauscher] | **Vorträge:** Forschung, Wissen-schaft, Höhlenrettung, Ge-schichte [Alte Gerberei, Ghf. Rauscher] | **Höhlenforscherfest, Speläo-Olympiade, Prämierung der Fo-tos** [Alte Gerberei] |
| | Film- und Fotovorführung [Alte Gerberei] | | |
| | *Sa1* Mariazell Stadtführung | | |
| | *Sa2* Kohlerhöhle (S) | | |
| **So. 23.8.** | **Schauhöhlensitzung** [Hotel Hulatsch] | **Eröffnung Hohlensteinhöhle** | |
| | **Höhlenrettungstreffen** [Ghf.Rauscher] | | |
| | *So1* Kohlerhöhle (S) | | |
| | *So2* Ameiskogelhöhle und Trobachhöhle (H, W) | | |
| | *So3* Göllerhöhle (H, V) | | |
| | *So4* Lusterriegelschacht (V) | | |

S.....Schauhöhle
H.....Horizontalhöhle
h.....optional nicht Schauteil
V.....Vertikalhöhle
v.....kleinere Vertikalstufen – teilweise Seilsicherung
W.....Wasserhöhle

Weiters: „Speleocaching auf der Gemeindealpe" jederzeit auf Eigeninitiative. Hierfür werden Unterlagen für den Besuch diverser Horizontal- und Vertikalhöhlen zur Verfügung gestellt. Eventuelle Seilabstiege sind eingebaut.

**Details zum Exkursionsprogramm, eine Lagekarte, ein Anmeldeformular und weitere Infos finden sich ab 20.3. auf www.cave.at/tagung .**

## Unterkunft

Die Reservierung von Quartieren ist selbst vorzunehmen. Hier findet sich ein Verzeichnis der Unterkünfte: www.mitterbach.at/unterkunfte ; Tel.: +43(0)3882 4211, Email: tourismus@mitterbach.at

Bei der Pension Zuser wurde bis 15.6. ein Kontingent reserviert. Bei der Buchung dazusagen, dass man zur Höhlentagung kommt.

Es wird eine *Campingmöglichkeit* für Zelte und Wohnwagen etc. (Wiese bzw. Parkplatz) bzw. ein *Schlafsaal* (in der Schule; Schlafsack und Unterlagsmatte sind mitzubringen) für € 5.- pro Pers. pro Nacht angeboten (Toiletten sind vorhanden; Duschmöglichkeit ist beim Tagungsbüro gegeben).

Details zum Exkursionsprogramm, eine Lagekarte, ein Anmeldeformular und weitere Infos finden sich ab 20.3. auf www.cave.at/tagung .

## Höhlen-Fotowettbewerb

Alle TagungsteilnehmerInnen sind eingeladen, sich am Fotowettbewerb zu beteiligen. Thema sind Fotografien, die sich mit dem Thema Höhle auseinandersetzen. Es dürfen maximal 3 Fotos pro FotografIn eingesandt werden, eine Teilnahme an der Tagung ist Voraussetzung. Die 3 erstplatzierten GewinnerInnen erhalten Sachpreise. Alle Einsendungen, die vor dem 1. Juli 2015 an thomas.exel@aon.at einlangen, werden von uns ausgearbeitet. Später eingesandte Fotos müssen auf eigene Kosten im A4-Format selbst ausgearbeitet werden und bis spätestens 15. August digital per Mail eingeschickt werden. Die Einsendungen müssen mindestens 2500 Pixel auf der längsten Bildseite haben und im Format .jpg abgeliefert werden. Bei mehr als 15 MB, bitte die Fotos einzeln mailen.

Benennung: „NACHNAME_Vorname_Titel_des_Fotos.jpg". Das Urheberrecht verbleibt bei den FotografInnen, die Fotos werden nur im Rahmen der Wettbewerbsausstellung bei der Verbandstagung gezeigt. Die Fotograf(inn)en willigen mit Teilnahme ein, dass die Fotos in den Verbandsnachrichten und den Höhlenkundlichen Mitteilungen abgedruckt werden können.

## Anmeldung zur Tagung

bitte an tagung@cave.at

*Vorname, Nachname:*
*Geburtsdatum:*
*Kontakt (eMail, Handy-Nr., ev. Adresse):*
*Vereinszugehörigkeit:*
*Gewünschte Exkursionen (bitte als Kürzel – z.B. „Do1" – angeben):*
*Quartier:*
*wird selbst organisiert [ ],*
*Campingmöglichkeit (Zelt oder Wohnmobil etc.) [ ],*
*Schlafsaal [ ]*

**Die Anmeldung ist erst nach Erhalt des Tagungsbeitrags gültig!**

# TAGESORDNUNG DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2015

Die satzungsgemäße ordentliche Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der VÖH-Jahrestagung (20.-23.8.2015) am **Samstag, den 22.8,** um **9:30** im **Gasthof Rauscher**, Hauptstraße 8, Mitterbach am Erlaufsee statt.

**TAGESORDNUNG:**

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2014 (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten 65. Jahrgang, 2014, Heft 5-6, Seite 83 ff.)
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 2014
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer
7. Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2015
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2016
9. Allfälliges

Der Verbandsvorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung 2015 bis spätestens

**15. Juni 2015**

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Veröffentlichung zu ermöglichen. Aufnahmeansuchen an den Verband sind wie Anträge zu behandeln.

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muss der Verbandsvorstand darauf bestehen, dass im Zweifelsfall die Delegierung durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand (oder Schauhöhlenbetrieb) satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachgewiesen wird.

**Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:**

§18 (8) der SATZUNGEN: „Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüber hinaus geltenden Bestimmungen der Wahlordnung **mindestens eine Stimme**“.

§11 (3) der WAHLORDNUNG: „..besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede ange fangene weitere 50 **eine zusätzliche Stimme**“.

§11 (4) der WAHLORDNUNG: „Für die Festlegung der Mitgliedszahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Ver band erfolgte Beitragsleistung maßgebend“.

**Christoph Spötl**
***(Präsident) eh.***

**Alexander Klampfer / Johannes Mattes / Barbara Wielander**
***(Schriftführer) eh.***

# MITGLIEDER UND STIMMEN 2015

**Stand 1. Februar 2015**

Die folgende Liste wurde aufgrund der an den Verband erfolgten **Beitragsleistungen** für **2014** erstellt. Sie ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechts bei der Generalversammlung am 22.8.2015 in Mitterbach am Erlaufsee.

| **Verein** | **Mitglieder** | **Stimmen** |
|---|---|---|
| Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö (Wien) | 872 | 10 |
| Verein für Höhlenkunde in Ebensee | 352 | 8 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz) | 210 | 5 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg (Salzburg) | 171 | 4 |
| Verein für Höhlenkunde Obersteier | 165 | 4 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Tirol (Wörgl) | 145 | 3 |
| Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun | 113 | 3 |
| Sektion Höhlenkunde im Verein Sport & Culture AIT Seibersdorf | 54 | 2 |
| Höhlenforscherclub Salzburg | 52 | 2 |
| Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ (St. Laurenzen) | 49 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Sierning | 49 | 1 |
| Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz) | 42 | 1 |
| Karst- und höhlenkundlicher Ausschuss Vorarlberg | 32 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Fledermaus (Eisenerz) | 25 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Kapfenberg | 24 | 1 |
| Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt (Naturwissen. Verein) | 24 | 1 |
| Tauch- und Fahrtenklub „Hannibal“ | 20 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Langenwang | 19 | 1 |
| Fund (Freunde des unterirdischen Dachsteins) | 18 | 1 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten (Villach) | 11 | 1 |
| Höhlenkundliche Gruppe des ÖTK | 12 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung in Villach | 10 | 1 |
| Sektion Mürzzuschlag des Landesvereins für Höhlenkunde | 9 | 1 |
| Sektion Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde | 4 | 1 |

| **Schauhöhlen:** | | |
|---|---|---|
| Allander Tropfsteinhöhle | | 1 |
| Arzberghöhle (Tourismusverein Wildalpen) | | 1 |
| Dachstein-Mammut- Eis- und Koppenbrüllerhöhle (Dachstein & Eishöhlen GmbH) | | 1 |
| Einhornhöhle | | 1 |
| Eisensteinhöhle (ÖAV Sektion Wiener Neustadt) | | 1 |
| Eiskogelhöhle | | 1 |
| Eisriesenwelt (Eisriesenwelt-Gesellschaft) | | 1 |
| Entrische Kirche | | 1 |
| Frauenmauerhöhle | | 1 |
| Gassel-Tropfsteinhöhle (Verein f. Höhlenkunde Ebensee) | | 1 |
| Grasslhöhle | | 1 |
| Griffener Tropfsteinhöhle (Verschönerungsverein Griffen) | | 1 |
| Hermannshöhle (Hermannshöhlen-Forschungs- u. Erhaltungsverein) | | 1 |
| Hochkarschacht (Hochkar-Sport Ges.m.b.H. & Co KG) | | 1 |
| Hohlensteinhöhle | | 1 |
| Hundalmeis- u. Tropfsteinhöhle (LfH. Tirol) | | 1 |
| Katerloch | | 1 |
| Kohlerhöhle | | 1 |
| Kraushöhle (Freiwillige Feuerwehr Gams) | | 1 |
| Lamprechtsofen (Sektion Passau des DAV) | | 1 |
| Lurgrotte Peggau (Lurgrottengesellschaft) | | 1 |
| Nixhöhle | | 1 |
| Obir-Tropfsteinhöhle (Obir-Tropfsteinhöhlen Err.- und Betriebs m.b.H.) | | 1 |
| Odelsteinhöhle | | 1 |
| Ötscher-Tropfsteinhöhle (Naturfreunde Gaming) | | 1 |
| Rettenwandhöhle (VfH. Kapfenberg) | | 1 |
| Spannagelhöhle | | 1 |
| | 2482 | 83 |

| *Mitglieder* | *2013* | *2014* |
|---|---|---|
| | 2466 | 2482 |

Wie auch schon in den vergangenen Jahren haben wir im vergangenen Kalenderjahr wieder ein deutliches Plus in der Mitgliederstatistik vorzuweisen.

**Ausschreibung**

# Poldi Fuhrich Preis 2015

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH) schreibt zum sechsten Mal den **Poldi Fuhrich Preis** für herausragende Arbeiten auf dem Sektor der Höhlenforschung und -dokumentation, sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Mit diesem Preis sollen explizit jüngere HöhlenforscherInnen und ihre Tätigkeiten ausgezeichnet werden, weshalb das Höchstalter zum Zeitpunkt der Einreichung 30 Jahre nicht überschreiten soll. In gut begründbaren Fällen kann davon etwas abgewichen werden.

Zur Bewerbung eingeladen sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Die Mitgliedschaft bei einem der VÖH Mitgliedsvereine (siehe www.hoehle.org) ist Voraussetzung für die Bewerbung. Neben der Selbstantragstellung sind auch Dritte aktiv aufgefordert, KandidatInnen vorzuschlagen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury.

Der Preis ist mit einem Geldbetrag bzw. einem Gutschein für Ausrüstung in der Höhe von Euro 500,- ausgestattet. Die Preisverleihung erfolgt im Zuge der Generalversammlung im August 2015 in Mitterbach am Erlaufsee (NÖ).

Anträge mit entsprechender Begründung der auszuzeichnenden Leistungen sind erbeten an das VÖH Sekretariat (info@hoehle.org) bis spätestens 15. Mai 2015.

Innsbruck/Wien, März 2015 Der VÖH Vorstand

Private Sponsoren: Jeremia Eisenbauer, Herbert W. Franke, Eckart Herrmann, Walter Klappacher, Herbert Kuntscher†, Heinrich Mrkos, Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christoph Spötl, Hubert Trimmel†

**Höllengebirgs-Expedition des Vereins für Höhlenkunde Ebensee**
**23.8.-27.8.2014 sowie 8.10.-10.10.2014**

*Barbara Wielander*

Im Namen des Vereins für Höhlenkunde Ebensee wurde 2014 zum ersten (und hoffentlich nicht zum letzten) Mal eine höhlenkundliche Forschungswoche im Höllengebirge organisiert – ein von den Aktivitäten der Forschergruppe Gmunden des LV f. HK OÖ (insbes. Hermann Kirchmayr) abgesehen noch bisher weitgehend unbearbeitetes Gebiet. Ziel waren diverse Objekte im näheren Umfeld des Feuerkogels, genächtigt wurde im Feuerkogelhaus auf 1623 m Seehöhe, unweit der Bergstation der Feuerkogelseilbahn.

23.8.2014

Der Sommer ist verregnet, also wird einer der wenigen halbwegs trockenen Tage dazu genutzt, erst einmal bei der Sanierung des Wanderweges hinauf zur Gassel-Tropfsteinhöhle zu helfen. Durch die Betreuung des Schauhöhlenbetriebs und der Schutzhütte fällt für die Ebenseer Höhlenforscher ja stets auch Arbeit außerhalb ihres ursprünglichen Metiers, nämlich dem Unterirdischen, an. Um 9 Uhr passiert der erste Spatenstich, um 15 Uhr hat der Wanderweg rund 50 Stufen und eine eiserne Stiege dazubekommen.
Die Motivation und Energie aller Beteiligten ist groß, dennoch muss rechtzeitig daran gedacht werden, die letzte Seilbahn hinauf zum Feuerkogel zu erreichen. Etwas abgehetzt kommen dann die drei Expeditionsteilnehmer – namentlich Dietmar Allhuter, Johannes Mattes sowie Barbara Wielander – doch noch rechtzeitig bei der Seilbahn an, verfrachten eine Unmenge an Gepäck in die Gondel, und hinauf geht's. Beim unweit der Bergstation gelegenen Feuerkogelhaus werden die drei Höhlenforscher/innen aufs Herzlichste von den Wirtsleuten in Empfang genommen und bekommen auch ein eigenes „Materialkammerl" für die Schleifsäcke und Seile zur Verfügung gestellt. Frohgemut wird das geräumige Zimmer, welches – nicht unwichtig – über eine überaus gemütliche „Einsatzbesprechungs-Couch" verfügt, bezogen, und dann geht's auch schon zum reichlichen und wohlschmeckenden Abendessen inklusive Stärkungsbier und Zirbenschnaps zum Dessert. Ein anwesender Jäger wundert sich, dass wir so sauber sind: „Höhlenforscher im Fernsehen seien doch immer viel schmutziger!" Der Abend klingt gemütlich untermalt von Austropop-Klängen und bei Schwänken aus dem wild bewegten Leben der drei Höhlenforscher aus. So freut einen das Höhlenforscherdasein!

**Die Expeditionsteilnehmer Wetti und Didi auf der „Einsatzcouch"**

24.8.2014

Der Tag beginnt trüb und nebelig, das Nieselwetter geht im Laufe des Vormittags in Schneeregen über. Das kann unsere Motivation aber nicht trüben! Vormittags machen wir uns auf zur Höhlensuche rund um den Steinkogel und dort finden wir auch sogleich zwei Objekte in unmittelbarer Nähe des altbekannten „Steinkogelschachtes" (1567/28): den „Regenschacht" sowie den „Alle-lieben-Spelix-Schacht", über dessen Namensgebung der Mantel des Schweigens gebreitet wird.
Nach erfolgreicher Höhlensuche wandern wir weiter ins Edltal, da auch dieses Höhlenpotential zu haben scheint. Die Nordflanken der Hochschneid werden nach möglichen Objekten abgesucht, aber leider scheinen viele ehemalige Schachtöffnungen beim Seilbahnbau mit Blöcken und Schutt verschlossen worden zu sein. Die ehemals im Edltal vorhanden gewesenen Schlepplifte existieren zwar nicht mehr, Reste der alten Anlagen sind aber noch zu erkennen. Unweit dieser finden wir dann auch zwei katasterwürdige Objekte: Die „Schön-aber-aus-Höhle" sowie den „80-Prozent-Schacht".
Gegen Nachmittag hin wird das Wetter etwas besser, es klart auf und man kann mit etwas gutem Willen sogar bis hinüber zum Hochschwab sehen. Da das Wetter nun so freundlich ist, wird beschlossen, die Höhlensuche auf die Gebiete östlich des Helmeskogels auszudehnen. Das Vorankommen in den dichten Latschen erweist sich aber als überaus mühsam und so wird beschlossen, diese Aktion fürs Erste abzubrechen. Nach einer kurzen Aussichtsrunde auf den Bledigupf kehrt die feuchte, etwas durchfrorene Gruppe schon am späten Nachmittag zum Feuerkogelhaus zurück, nützt den Rest des Tages zur Datenverarbeitung (wie gesagt: Alle lieben Spelix!) und lässt den Abend gemütlich bei Gamsgulasch, Bier und Zirbenschnaps ausklingen.

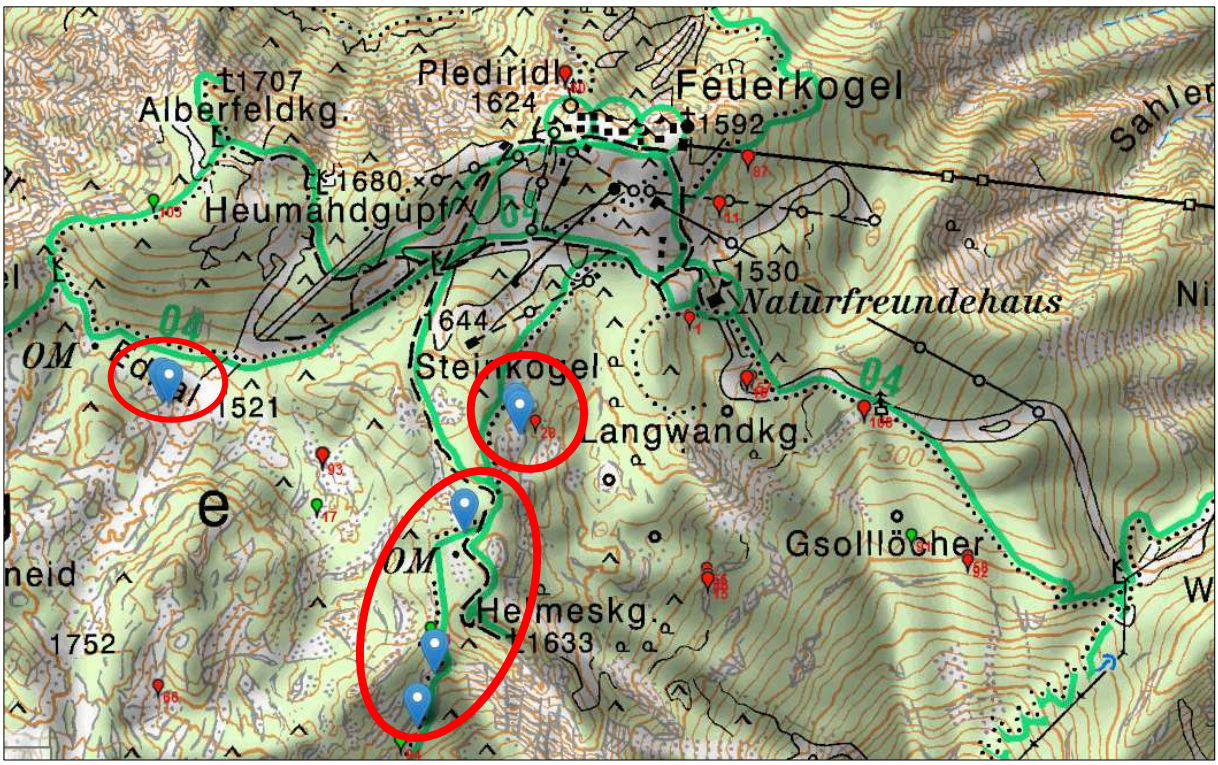
25.8.2014

Das Wetter ist trockener, und somit widmen wir uns ernsthaften Schachtbefahrungen. Zuerst wird der „Regenschacht“ in Angriff genommen. Didi übt Schachteinbau, Wetti überwacht diesen und Hannes nutzt die wenigen Sonnenstunden zu einem Sonnenbad – was für eine Arbeitsteilung! Der Regenschacht ist recht hübsch und eines der bedeutenderen Objekte dieser Expedition. Immerhin zieht der Schacht bis in eine Tiefe von -20 m, am Schachtgrund grinst uns ein unheimlicher, großäugiger Schädel an. Dieser entpuppt sich bei eingehender Betrachtung doch nicht als Dinosaurier-, sondern als Gämsenschädel. Der Rest der offenbar schon vor vielen Jahren verunglückten Gämse liegt am Schachtboden verstreut.

**„Gämsenmonster“ im Regenschacht**

Solcherart aufgewärmt begeben wir uns zum noch wesentlich interessanteren Nachbarobjekt: dem „Steinkogelschacht“. Dieser ist schon altbekannt, wurde aber bisher noch nie zur Gänze befahren, geschweige denn vermessen. Der Schachteinstieg liegt etwas versteckt in den Latschen und ist mit alten Eisenbahnschienen abgedeckt. Diese machen uns anfangs leichte Sorgen, bei näherer Betrachtung stellen wir jedoch fest, dass die Schienen recht fest über dem Schachteinstieg liegen. Wir vermeiden es dennoch, uns an den Schienen festzuhalten und schliefen vorsichtig an diesen vorbei in den Schachteinstieg hinein. Hannes baut überaus umsichtig ein, und so wagen wir drei uns hinab. In 25 m Tiefe treffen wir uns auf einem brüchigen Absatz wieder. Vor uns zieht der Schacht weiter großräumig in unbekannte Tiefen, hinter uns befindet sich ein enges, abwärts führendes Loch, aus dem es unheimlich rauscht und braust. Weiter geht’s! Hannes bohrt weitere Löcher in die Höhlenwand, bald können die anderen beiden ihm folgen. In 40 m Tiefe finden wir zum ersten Mal eine Nische, welche halbwegs Schutz vor Steinschlag bietet. Der Schacht ist zwar überaus spektakulär und groß, allerdings muss man äußerst vorsichtig in Bezug auf losgetretene Steine sein, da alles, was man oben in den Schacht wirft, das Potential hat, weiter unten hängende Höhlenforscher zu treffen. Wetti macht dann auch eine unachtsame Bewegung, ein Stein löst sich und trifft Hannes an der Schulter. Dieser flucht etwas, ist aber – vom Schreck abgesehen – Gott sei Dank unverletzt. In rund 55 m Tiefe wird ein letzter Bohranker gesetzt, dann tritt die Gruppe den geordneten Rückzug an. Der Schacht führt weiterhin ins Bodenlose, es bleibt also spannend.

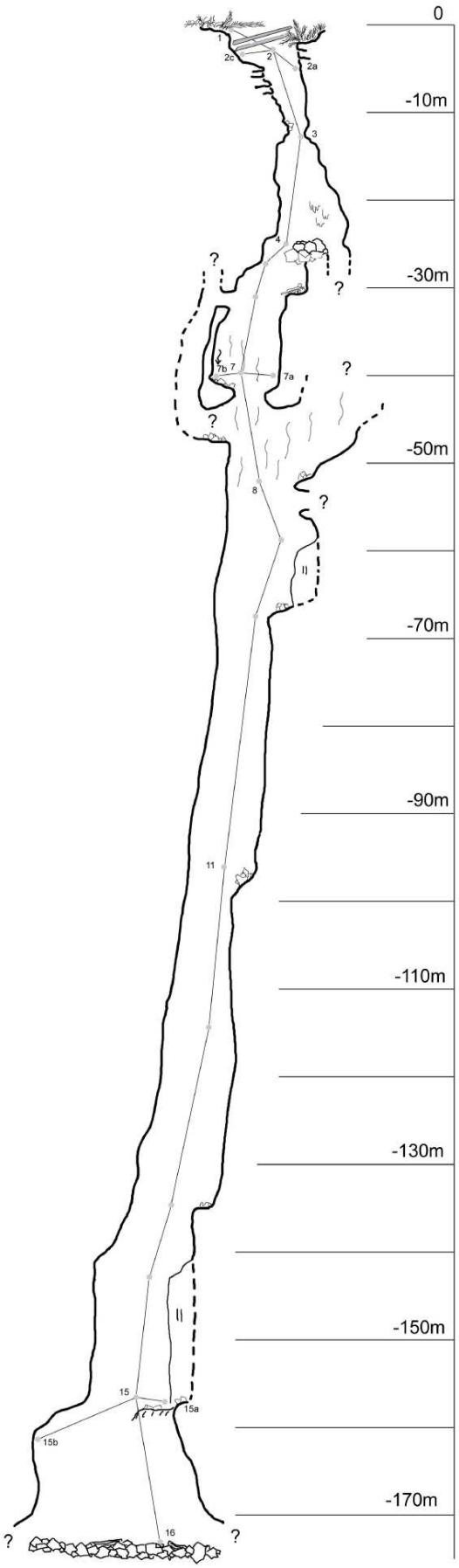
Ohne weitere Zwischenfälle erreichen die drei Forscher den Schachteinstieg. Es bleibt nicht mehr viel Zeit, um noch rechtzeitig zum Abendessen das Feuerkogelhaus zu erreichen - aber es geht sich aus. Der Wirt, welcher nicht damit gerechnet hatte, dass wir so lange ausbleiben werden, war schon in Sorge gewesen, wollte bereits die Bergrettung zu einer Suchaktion ausschicken und war dann natürlich hocherfreut, uns drei wohlbehalten wieder zu sehen (die bereits anwesenden Bergretter hingegen wirkten etwas enttäuscht).



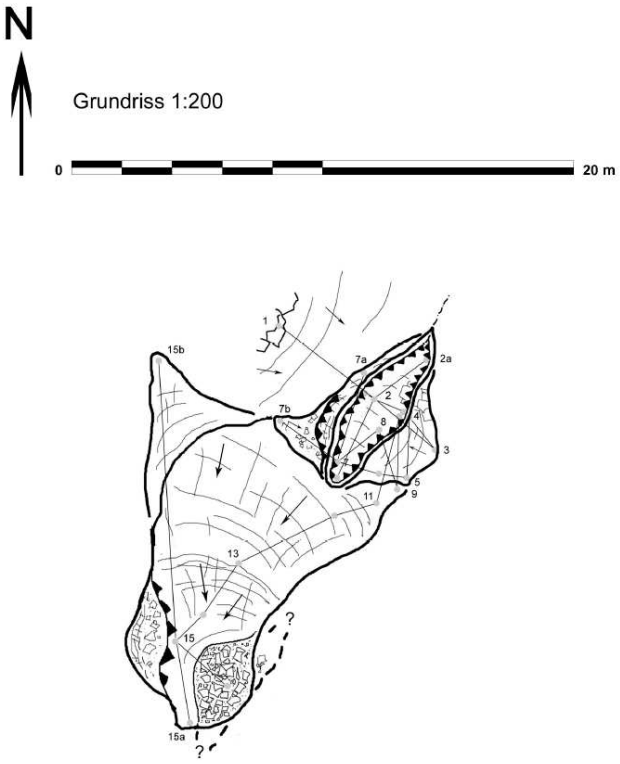

**Bearbeitete Objekte im Edltal, am Kaiserweg und am Steinkogel. Grafik: Spelix**

# Steinkogelschacht 1567/28

Steinkogel / Höllengebirge
L: 175 m, T: -173 m, HE: 34 m
GPS (BMN M31): 478790 / 296730 ± 5m, Sh 1540 m
Datum: August - Oktober 2014
Personen: D. Allhuter, J. Mattes, B. Wielander, B. Wyss




Längsschnitt 1:500



26.8.2014

Das Schönwetter hält leider nicht lange an, wieder einmal regnet es. Hannes muss einen Vortrag für die „6th International Conference of the European Society for the History of Science“ in Lissabon zusammenstellen und so brechen nur Wetti und Dietmar als Duo auf und trotzen dem nasskalten Wetter. Na ja, Höhlenforscher sind schließlich nicht aus Zucker, und so werden erst einmal die beiden neuen Objekte im Edltal vermessen. Beide Höhlen sind leider nicht sehr ergiebig. Nach einer wärmenden Suppe im Feuerkogelhaus geht's am Nachmittag Richtung Helmeskogel. Wir beschließen, die nähere Umgebung desselbigen nach Höhlen abzusuchen.
Zuerst einmal wollen wir uns einen Überblick über das Gelände verschaffen und besteigen zu diesem Zweck den Helmeskogel. Von dessen Gipfel aus kann man den Richtung Tal führenden Kaiserweg gut sehen, und in unmittelbarer Nähe des Kaiserweges fällt uns auch sogleich eine nicht im Kataster verzeichnete, schwarze Spalte auf. Nichts wie hin! Am Weg zu dieser Spalte werden ein paar neue, katasterwürdige Objekte gleich einmal „mitgenommen“. Der Kaiserweg ist überaus malerisch und führt durch nahezu perfektes Höhlengelände. Der nahe der Wegkreuzung gelegene Helmeskogelschacht wirkt etwas unscheinbar, die Kaiserwegschlucht, über welche der Kaiserweg führt, hingegen eindrucksvoll und es ist verwunderlich, dass noch niemand auf die Idee gekommen ist, dieses interessante Objekt zu vermessen. Unweit des Kaiserweg-Steigbuches finden wir einen kleinräumigen Schachteinstieg, der Schacht wird „Kaiserwegbuchschacht“ genannt. Aber wo ist nun die von weitem sichtbare Spalte? Wie sich herausstellt, ist diese direkt neben dem Kaiserweg, von diesem nur durch ein paar leicht kletterbare Felsschrofen getrennt. Die Spalte ist großräumig und zieht eindrucksvoll in die Tiefe, es ist dies sicher das interessanteste der neuen Objekte.

27.8.2014

**Höhlenforschen per Boot**

Nun müssen wir leider tatsächlich wieder den Heimweg antreten. Das nun nicht mehr ganz so saubere Material wird in ebenfalls nicht mehr ganz so saubere Schleifsäcke verstaut, Wetti sucht in leichter Panik ihren Autoschlüssel, aber ein-zwei Gondeln später kann dann doch aufgebrochen werden. Im Tal angekommen sieht das Wetter nicht mehr ganz so furchtbar aus, und so beschließen Wetti und Dietmar, noch eine kleine Höhlentour per Boot zu starten, während sich Hannes Richtung Osttirol verabschiedet, wo er – falls sich das Wetter bessert – in zwei Tagen den Großglockner besteigen möchte. Vom Badeplatz in Ebensee aus brechen Wetti und Dietmar mit dem Schlauchboot zum Traunsee-Ostufer auf, um die Buchenhöhle (1618/31) zu suchen. In dieser scheint es – laut Plan – noch offene Fortsetzungen zu geben. Es wird zu den gegebenen GPS-Koordinaten gerudert, dort finden die beiden sehr steiles Waldgelände, brüchige Felsschrofen – und keine Höhle. In Ermangelung einer besseren Idee wird beschlossen, wenn man schon in der Gegend ist, dem letztes Jahr bearbeiteten Traunseeloch (1618/36) einen Besuch abzustatten. Dieses ist nach wie vor eng, erdig und in den hinteren Höhlenteilen durch einen leider immer noch nicht passierbaren Versturz verschlossen. Mittlerweile schüttet es in Strömen, und so treten zwei nasse, schmutzige, demotivierte Höhlenforscher rudernd ihre Rückreise über den See an. Ein nasses Ende für eine abwechslungsreiche Forschungswoche!

8.-10.10.2014

Der Herbst ist um einiges milder und sonniger als der Sommer und so wird beschlossen, dem Steinkogelschacht in diesem Jahr noch einen Besuch abzustatten. Dietmar Allhuter, Barbara Wielander und Biggi Wyss begeben sich also zum Feuerkogel und werden von den Wirtsleuten wärmstens mit Zirbenschnaps begrüßt – man ist offenbar erfreut, die exzentrischen Höhlenforscher wiederzusehen! Am Morgen des 9.10. wissen wir erst gar nicht, ob wir wirklich in die Höhle wollen. Es ist herrlich sonnig und um ca. 20 Grad wärmer als im Sommer. Aber die Höhle ruft! Geschwind werden Unmengen an Seil verstaut und auf geht's. Der Steinkogelschacht ist schnell gefunden, Wetti kämpft sich durch die Latschen und stellt mit Schrecken fest, dass ihre „Scurion“ nicht mehr richtig funktioniert. Kein gutes Omen für die Tour! Eine Ersatzlampe wird am Helm montiert und der Schacht bis in die bekannten Tiefen eingebaut. Dann wird es spannend. Wetti übernimmt den Einbau (dann kann sie wenigstens niemanden mit Steinen treffen) und dringt bis in eine Tiefe von -140 m vor. Dort gibt es wieder einmal einen Absatz, wo die Gruppe zusammen warten kann. Misstrauisch beäugt Wetti die kümmerlichen Seilreste in ihrem Schleifsack. Wo war das ganze Seil geblieben, das man in der Früh noch eingepackt hatte? In knapp 160 m Tiefe kommt dann die traurige Gewissheit: Das Seil wird nicht reichen. Wetti hängt ca. 10 m über dem Boden, ohne auch nur die geringste Chance, bis ganz zum Schachtgrund hinunter zu kommen. Der Boden ist greifbar nahe und doch so fern. Der Schacht-

**Didi und Biggi genießen das Schönwetter**

grund ist nicht ganz einsehbar, sowohl an der nördlichen als auch an der südlichen Schachtbegrenzung könnte es noch Potenzial für Fortsetzungen geben. Auch ist den drei Forschern im Schachtverlauf die eine oder andere interessante Stelle aufgefallen: ein kleines Fenster an der gegenüberliegenden Schachtwand in 60 m Tiefe, ein geräumiger Canyon in 50 m Tiefe, ein Parallelschacht, welcher in 30 m Tiefe ansetzt – es bleibt also spannend! Und wer weiß, welche Löcher Wetti im schwachen Licht der Ersatzlampe noch übersehen hat? Die „neulandgeile" Gruppe beginnt den Ausstieg aus dem Schacht, dabei wird dieser natürlich vermessen. Eines ist jedenfalls sicher: Der Steinkogelschacht ist mit einer Tiefe von -173 m nun die dritttiefste Höhle des Höllengebirges und neben dem sagenhaften Stierwascher in der Hochlecken-Großhöhle einer der tiefsten Direktabstiege der Katastergruppe!
Oben angekommen merkt man, dass es ja noch gar nicht so spät ist, also wird am Heimweg der Helmeskogelschacht noch mitvermessen. Der Schacht ist äußerst engräumig und mühsam zu befahren, folglich wird die Erforschung der schlufgewandten Biggi überlassen. Der Einbau wird von „Söcki", der umtriebigen Wirtshauskatze, welche den Höhlenforschern einen Besuch abstattete, misstrauisch beäugt.

**Biggi beim Einbau des Helmeskogelschachtes**

Ausblick:
Und wie geht's weiter? 2015 soll jedenfalls die Erforschung im Steinkogelschacht weiter geführt werden, und die am Kaiserweg aufgenommenen neuen Objekte bieten auch noch genug Beschäftigung für ein paar motivierte Höhlenforscher. Und so freuen wir uns auf eine zweite Höllengebirgs-Expeditionswoche des Ebenseer Höhlenvereins, die von 29. August bis zum 2. September in bewährter Weise am Ebenseer Feuerkogelhaus veranstaltet wird!
(alle Fotos: B. Wielander)

**Erneuter Tiefenvorstoß im Ozonloch 1625/406 (DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem)**

*Robert Seebacher*

Im März 2014 war es gelungen, im Tiefensystem des Ozonlochs den stark hochwassergefährdeten 119 m tiefen Silberschacht zu überwinden. In einem weiterführenden Canyon musste wegen Seilmangel in 789 m Tiefe umgekehrt werden. Nun wurde im Februar 2015 die Erforschung dieses bedeutenden Tiefensystems durch Peter Jeutter und Robert Seebacher fortgesetzt.

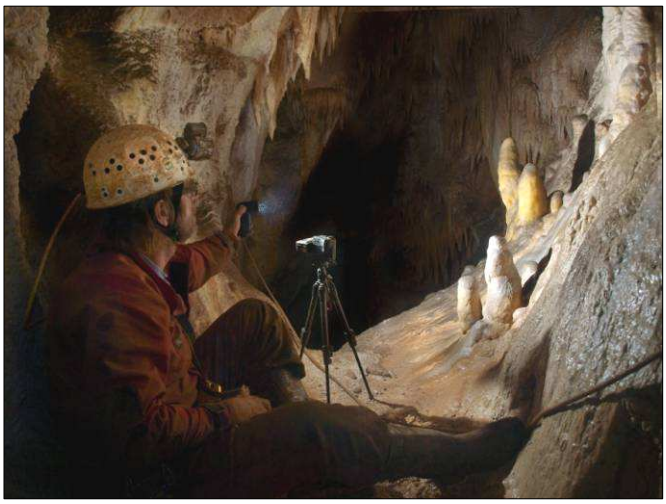
**Im Biwak, 460 m unter dem Eingang**
**Foto: R. Seebacher**

Der Aufstieg mit Tourenschi erfolgte am Freitag, den 13. Februar, bei herrlichem Winterwetter und ohne Schwierigkeiten. Der Einstieg war aufgrund des bisher stürmischen Winterverlaufes nur mit einem ca. 50 cm dicken Schneedeckel verschlossen und war rasch geöffnet. Anschließend erfolgte der Abstieg bis ins Biwak in 460 m Tiefe. Am nächsten Tag wurde nach einem ausgiebigen Frühstück die Erforschung in Angriff genommen. Dazu mussten 160 m neues Seil, Verankerungsmaterial und ein Akku-Bohrhammer mitgenommen werden. In den sehr hochwassergefährdeten Abschnitten Traglkaskaden (-587 m bis -660 m) und dem Silberschacht (-660 bis -780 m) waren fast sämtliche Seile nach der letzten Tour aufgezogen worden und mussten nun neu eingebaut werden. Am bisherigen Forschungsendpunkt gelang es, in rund 790 m Tiefe einen sehr nassen Schacht zu traversieren und in einen fossilen Höhlenteil zu gelangen. Dieser Abschnitt führt mit bis zu 20 m tiefen Schachtstufen nordwärts weiter in die Tiefe. Der anfangs trockene Lehm wurde ab -830 m von zähem „Gatsch" abgelöst. Der durch ein Sickerwassergerinne total durchfeuchtete Lehm geriet immer wieder in Bewegung und ergoss sich in Form von kleinen Schlammlawinen in die folgenden kleinen Schachtstufen. So wurde dieser Höhlenteil kurzerhand mit dem Namen „Niagatschera-Fälle" versehen.
Nachdem sämtliches Seil verbraucht war, wurde der Vorstoß nach einer kurzen abfallenden Canyonpassage durch einen neuerlichen Schachtabbruch gestoppt. Dieser Punkt liegt bereits auf einer Seehöhe von 1126 m, 870 m unter dem Eingang. Ein in dieser Tiefe vermutetes Horizontalniveau konnte in dieser Höhle bisher noch nicht nachgewiesen werden.
Bei diesem Vorstoß handelt es sich um den bisher zweittiefsten erreichten Punkt im DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem, sowie um den vierttiefsten Abstieg im gesamten Toten Gebirge.
Im Zuge dieser 68-stündigen Tour konnten 124 m Neuland vermessen werden. Dadurch erhöhte sich die Gesamtlänge des DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystems auf 23.847 m, die Niveaudifferenz bleibt mit 1092 m unverändert.

Ein Dank für die logistische Unterstützung gebührt der Tauplitz Alpenstraßen AG, Johann Stieg, Herbert Bliem (Naturfreundehaus) sowie Franz Reischl (Kirchenwirt).

**Rückblick auf neun Jahre Neuforschungen in der Gassel-Tropfsteinhöhle (1618/3) und Bericht von einer Forschungsfahrt am 18. Oktober 2014**

*Johannes Mattes*



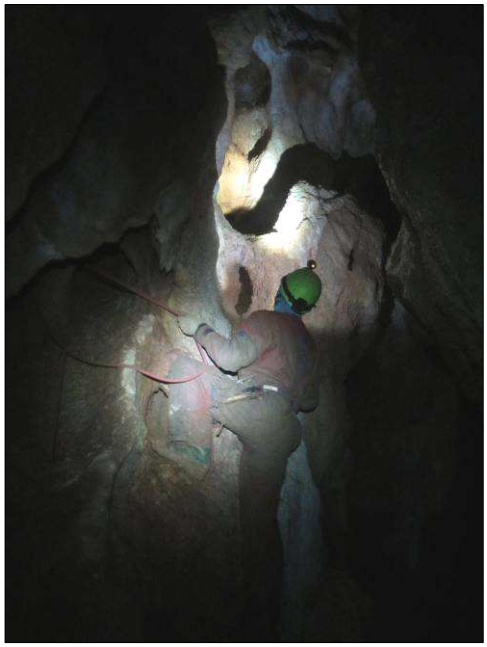
**W. Haupt beim Fotografien auffallend gelber Tropfsteine im Gang Richtung Bergmilchorgel-Halle, Foto: H. Mohr, 2014.**

Misst man den Grad der Erforschung einer Höhle nach der Anzahl der Fahrten, die zu ihrer Vermessung, Kartierung und Dokumentation unternommen wurden, so zählt die Gasselhöhle bei Ebensee sicherlich zu einem der während der letzten Jahre am gründlichsten erkundeten Höhlensysteme Österreichs. Den seit 2006 mehr als 50 unternommenen, auch mehrtägigen Forschungsfahrten stehen rund ebenso viele publizierte Forschungs- und Fahrtenberichte gegenüber, darunter auch einzelne in wissenschaftlicher Qualität in österreichischen und deutschen Fachzeitschriften.

Misst man den Erfolg und Qualität einer Forschungsfahrt nach der Anzahl der dabei vermessenen Meter oder der dabei erreichten Tiefe, so befindet sich die Gasselhöhle weitgehend unter der Wahrnehmungsgrenze. Rund 5,5 km vermessene Gänge winden sich auf einer Fläche von 270 m mal 165 m bei einer Tiefe von 164 m durch den Karststock des Gasselkogels – winzig verglichen mit den ausgedehnten Riesenhöhlensystemen des Toten Gebirges. Hat man nach einer anstrengenden Tour und der Überwindung einer schwierigen Kletterstelle vielleicht 50 Meter neu vermessen, kann man sich bereits als glücklich schätzen.

Die Frage nach dem „Warum?“ ist nicht unberechtigt, verweist sie doch auf den Sinn der Höhlenforschung selbst, ihrem Zweck und Ziel. Träumte man in der Zwischenkriegszeit – der Ära des nicht nur fachlichen Schwergewichts Georg Kyrle – nicht ganz unberechtigt von einem „selbstständigen Platz im Haus der Wissenschaft“ und verurteilte die „Indienststellung“ der Höhlenforschung und ihrer Vertreter als Datensammler für Fachwissenschaftler, sieht man heute dieses Verhältnis durchaus pragmatischer. Weniger Disziplin als Brücke, mehr Wissenschaft als reiner Sport/Tourismus, ist die Höhlenforschung heute nach wie vor ein interdisziplinäres wie intersoziales Feld, das man in den Kulturwissenschaften kurzum als „place in-between“ bezeichnet. Die Schwierigkeit, die Höhlenforschung selbst als integratives Feld wissenschaftlich und sozial zu verorten, entspricht dem Unverständnis der Öffentlichkeit, wenn im Umfeld medialer Aufmerksamkeit – etwa bei Unfällen – nach dem Sinn der Höhlenforschung gefragt wird.

Auch im Umfeld der Gasselhöhle überschneiden sich mehrere Interessensfelder der Befahrer: Ist es der Ehrgeiz der Forscher, ist es die selbst bei kaltem Winterwetter als komfortabler Stützpunkt dienende Schutzhütte, der unerwartete Tropfsteinreichtum der Höhle, die bei den Fahrten erlebte Gemeinschaft, die Identifikation mit der Schauhöhle und Schutzhütte, wissenschaftliches Erkenntnisinteresse oder gar der Geltungsdrang der Forscher selbst? Die genaue Erforschung einer vergleichsweise kleinen Höhle über einen langen Zeitraum entspricht jedenfalls nicht dem zeitgenössischen Trend der Höhlenforschung, wo man zunehmend auf die Erkundung prestigeträchtiger Riesenhöhlen oder ganzer Karstgebiete durch kleine Kernteams von häufig zwei oder höchstens drei sehr erfahrenen Befahrern setzt. Dabei kommt die Dokumentation in Form von Fahrtenberichten leider oft zu kurz.



**D. Allhuter erkundet einen Schlot in der NSA-Halle, Foto: B. Wielander, 2014**

Zweifellos gibt es auch bei der Gasselhöhle eine Kerngruppe von Teilnehmern, dennoch erinnern manche Fahrten mit mehr als 10 Personen, wo Stahlleitern eingebaut oder andere umfangreiche Vorhaben realisiert wurden, mehr an die material- und personalaufwendigen Forschungsfahrten vor der Einführung der Einseiltechnik. Dazu kommt, dass zahlreiche Teilnehmer der Forschungsfahrten selbst als Höhlenführer in der Gasselhöhle tätig sind/waren und bei den Touren bewusst als Anfänger mitgenommen bzw. bei den Touren eingeschult wurden – eine Praxis, die anderen spezialisierten Forschergruppen womöglich zu zeitaufwendig oder risikoreich erscheint.

Grund genug, die Neuforschungen in der Gasselhöhle als spannendes Projekt auch ins zehnte Jahr ihres Beginns zu verfolgen. Nachdem sich die Forschungsschwerpunkte des Ebenseer Höhlenvereins aufgrund der Aktivitäten ihrer Mitglieder im Laufe des Jahres zunehmend auf das Feuerkogel-Plateau (östliches Höllengebirge) und den Raum um Bad Ischl verschoben haben, fanden 2014 nur an drei Terminen (7.-9. März, 6.-8. Juni, 16.-18. Oktober)

Forschungswochenenden auf der Gasselhütte statt. Dabei wurden vor allem die nördlichsten Höhlenteile, der „Supergeile-Canyon“ und das „Schlaraffenland“, genau untersucht und vermessen.

Bei der am 17. Oktober durchgeführten Forschungstour nahmen wieder mehr Teilnehmer als bei der vorhergehenden Tour im Juni desselben Jahres teil. Neben der bereits bewährten Mannschaft um Dietmar Allhuter, Werner Haupt, Johannes Mattes, Helmut Mohr und Barbara Wielander konnten wir Peter Fink nach seiner „Babypause“ zurück im Team begrüßen. Zudem nahm Alexandra Haslauer, eine Schülerin von Dietmar Kuffner und bereits seit einer Saison Höhlenführerin in der Schauhöhle, erstmals bei einer Forschungsfahrt teil.
Im Rahmen der Tour konnte die zu Jahresbeginn durch Peter Kollersberger und Jasmin Landertshammer begonnene Erkletterung eines Schrägschachts im östlichen Teil der „Perlenhalle“ fortgesetzt werden. Da zwar noch die Versicherungen in der Wand vorhanden waren, aber das Kletterseil abgezogen war, musste sich Peter Fink nochmals die ersten 10 m des insgesamt ca. 30 m hohen Schrägschacht „hinaufschlossern“. Von dort kommt man in einen vom „Allerseelen-Schacht“ abgetrennten und von einer Lehmriese geprägten Raum, der allerdings nach ca. 15 m endet. Der Abstand zwischen dem letzten Messpunkt in diesem neuen Höhlenteil und dem bereits 1924 erreichten Leopoldsdom im sogenannten „Alten Teil“ der Höhle beträgt nur 20 m.
Eine zweite Gruppe nahm sich nach der Entnahme eines Datenloggers aus der „Sintervulkanhalle“ mit dem „Supergeilen-Canyon“ und der an diesen anschließenden „NSA-Halle“ den bislang nördlichsten Höhlenteil vor, wo eine (vorerst!) unbefahrbar enge Stelle mit deutlich spürbarem Luftzug inspiziert und noch andere bisher unbeachtete Fortsetzungen unter die Lupe genommen werden konnten. Weiters wurden die neuen Höhlenteile fotografisch dokumentiert. Für die nächste Tour ist geplant, die bewetterte Fortsetzung im „Supergeilen Canyon“ mit einem kleinen Spaten ausräumen.
Im Folgenden kommt mit Alexandra Haslauer eine junge Höhlenforscherin zu Wort, die sich bei ihrer allerersten Tour gleich an eine schwierige Schachtbefahrung gewagt hat. – Chapeau!

Meine erste Höhlentour
*Alexandra Haslauer*

Am 17. Oktober brachen sechs Teilnehmer, darunter Dietmar Allhuter, Peter Fink, Peter Kollersberger, Johannes Mattes, Barbara Wielander und ich gleich nach der Vorstandssitzung des Ebenseer Höhlenvereins gegen 22:30 zur Gasselhöhle auf, wo wir anschließend in der Schutzhütte übernachteten. Am Samstagmorgen stießen Werner Haupt und Helmut Mohr dazu, während uns Peter Kollersberger aufgrund eines glimpflich ausgegangenen Autounfalls mit kaputtem Kotflügel am Vorabend wieder verließ. Dann wurde alles für die Höhlentour vorbereitet.
Nach einem gemütlichen Frühstück mit Speck und Eiern erklärte mir Hannes, wie die Einseiltechnik funktioniert und wie die einzelnen Ausrüstungsteile genannt werden. Dazu befestigte Peter ein Seil am Hüttenfenster, an dem ich ausgiebig üben konnte.
Nachdem das gut geklappt und wir Gruppen gebildet hatten, betraten wir die Höhle.

**Die Einseil-Technik muss geübt sein. A. Haslauer beim Aufsteigen zum Dachgiebel der Gasselhütte, unten hilft P. Kollersberger. Foto: J. Mattes, 2014.**

Ich war mit Hannes und Peter mit dem Ziel unterwegs, den östlichen Teil des Allerseelenschachtes zu erkunden. Abseits des Führungsweges sah ich zum ersten Mal die „Tropfsteinkapelle“, die „Säulenhalle“, die „Halle der Hoffnung“ und schließlich den „Allerseelenschacht“. Erst nach gutem Zureden von Peter konnte ich mich überwinden, die 45 Meter in die Perlenhalle abzuseilen. Die großen Höhlenperlen waren so schön, dass ich sie mir am liebsten näher angesehen hätte, was mir aber leider nicht möglich war, da rundherum so viele kleine Perlen lagen, die mir erst aufgefallen waren, als mich Hannes darauf aufmerksam machte. An dieser Stelle machten wir eine Pause, da sich die Versicherungen zwar noch in der Wand befanden, aber das Seil abgezogen war. Hannes zeigte mir, wie man mit dem Entfernungsmesser umgeht, damit ich beim Vermessen behilflich sein konnte.
Nach der Pause kletterte Peter den Schacht hinauf, während Hannes ihn sicherte und später die Teile kartierte. Ich war währenddessen mit „Erfrieren“ beschäftigt. Von dort kam man in einen vom Schacht abgetrennten Raum, welcher allerdings nach ca. 50 vermessenen Metern samt Aufstieg endete. Oben angekommen malte Hannes – wohl aus Nostalgie – mit rosafarbenem Nagellack unsere Anfangsbuchstaben auf einen trockenen Teil des Felsens, bevor wir uns wieder auf den Rückweg machten.

Obwohl es mir sehr gefallen hatte, freute ich mich darüber, wieder in der Hütte zu sein. Wetti, Dietmar, Werner und Helmut zeigten uns die Fotos ihrer Tour. Diese neue Erfahrung hat meine Vorstellung von der Höhle gänzlich verändert. Davor fand ich den Führungsweg schon wunderschön, dabei ist der wahre Schatz der Höhle viel tiefer darin verborgen.

**Das Jodelloch auf der Tonion (Steiermark) - 1762/32**

*Chris Berghold*

**Der bei der letzen Tour erschlosserte Schlotraum Foto: C. Berghold**

Aus einer längeren Tour in den Teufelskessel wird aus Mangel an Teilnehmern nichts, also beschließen wir, im Jodelloch auf der Tonion weiter bzw. dieses fertig zu machen. Für Freitag ist wolkenloser Himmel und Lawinenwarnstufe 1 vorhergesagt – perfekt! Am Vereinsfest am Abend vor der Tour lässt sich noch Silvia spontan zum Mitkommen überreden.
Um 10 h gehen wir vom Niederalpl, wo uns gleich der Bus im Schnee stecken bleibt, los. Über den Herrenboden und das Hochschnabeltörl stapfen wir bei traumhaftem Wetter und fast ohne Umwege zur Höhle. Das Seil im Eingang ist nicht vereist, dafür finden wir im ganzen Schlotraum schöne Eisformationen durch einwärts gerichtete Bewetterung. Außer einem Indiz dafür, dass es oben irgendwo weitergehen muss, auch praktisch, um daraus Suppe und Tee zu kochen.
Ich schlossere die teilweise kletterbare, aber oben extrem brüchige Stufe bis zur vermeintlichen Fortsetzung hoch und finde dort leider nur einen unbefahrbar verstürzten Gang vor. Schade. Wir haben aber noch Zeit und einen vollen Akku, also quere ich von Luki gesichert über eine markante Zerrspalte auf die westliche Schlotwand hinüber und schlossere dort weiter. Auch hier besteht die Wand aus brüchigem Kataklasit und es ist schwierig, geeignete Stellen zum Bohren zu finden. Aber irgendwo da oben muss es eine Fortsetzung geben, also weiter. Nach ein paar Metern wird der Felsen fester, ist dafür aber mit einer 2 bis 3 cm dicken Eisschicht überzogen. Ich bohre weitere 6 Anker, bis auch der zweite Akku so leer ist wie meine Arme, und komme bis ca. 7 Meter unter die Schlotdecke. Von hier aus ist ein 1 x 1 Meter großer, bergwärts ziehender Gang einsehbar. Das könnte unsere Fortsetzung sein!
Für heute ist allerdings Schluss. Noch ein paar Fotos und ein heißes Suppen-Tee-Isostar-Höhlenstaub-Gemisch zum Aufwärmen, dann machen wir uns unter klarem Sternenhimmel auf den Rückweg. Mit einiger Schieberei können wir schließlich auch den Bus wieder befreien. Der Aufwand von vier Stunden Fahrt, weiteren vier Stunden Zustieg, fünf Stunden Schlosser- und Friererei und zwei weiteren Stunden Abfahrt resultierte in ganzen 18 m vermessenem Neuland – naja. Die schöne Schneelandschaft, eine nette Höhlentour, der Sternenhimmel bei der Abfahrt und nicht zuletzt die Aussicht auf eine weitere Fortsetzung waren es aber auf jeden Fall wert!
Mit dabei waren Christian Berghold, Silvia Katzinger und Lukas Plan.

**Aufstieg auf den Herrenboden bei Traumwetter. Foto: C. Berghold**

**Neues aus dem Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem: Höhlenexpedition „B4“, 27.10.-1.11.2014**

*Gernot Völkl*

Ziel der sechstägigen Expedition war es, die potentiellen Fortsetzungen im Bereich der „Vergessenen Welt“ weiter zu erforschen und zu vermessen. Der grundsätzliche Zeitplan wurde so festgelegt, dass am Montag den 27.10.2014 der Abstieg in das „Biwak 4“ stattfinden soll und von dort aus die Forschungstätigkeiten im Bereich der „Vergessenen Welt“ bis 31.10.2014 forciert werden. Der geplante Ausstieg wurde mit 01.11.2014 festgelegt.

Montag 27.10.2014: Die gesamte Forschergruppe, bestehend aus drei Höhlenforschern, traf sich um 8:00 bei der Gsollkehre in Eisenerz. Nach kurzer Absprache bezüglich Materialverteilung wurden sie anschließend vom Jägermeister Hermann Nömayer bis an das Ende der Forststraße transportiert. Im Namen aller Beteiligten möchte ich mich hiermit bei Jäger Hermann Nömayer für den Transport und das Wildfleisch bedanken. Dieses wurde nach der Ankunft in „Biwak 4“ mit Tomatenmarksauce und Rotkraut von Höhlenforscher Völkl am Benzinkocher herzhaft zubereitet und motivierte die Forscher für die kommende Forschungswoche. Nach dem Aufstieg bei schönem Herbstwetter wurde der Westeingang des Frauenmauer-Langstein-Höhlensystems um 09:45 erreicht. Die Forschergruppe bereitete sich anschließend auf den Abstieg in das Höhlensystem vor und brach um 10:30 beim Westeingang in Richtung „Biwak 4“ auf. Die Schleifsäcke der drei Höhlenforscher waren relativ schwer gepackt, da im „Biwak 4“ kein Forschungsmaterial vorhanden war. Mit dem schweren Rückengepäck wurde das Biwak um 15:20 erreicht. Nach dem herrlichen Abendessen und einigen Rum-Tees gingen die Forscher dann zur Nachtruhe über.
Dienstag 28.10.2014: Tagwache war um 8:00. Nach dem Frühstück machte sich die Forschertruppe um 10:00 auf dem Weg zur Faschistenröhre. Der von Höhlenforscherkollege Georg Pacher errichtete Schachtquergang wurde um 11:10 erreicht. Hierbei ist zu erwähnen, dass der errichtete Quergang wahrlich beeindruckend ist. Nach dem

**Im Cellophangang. Foto: Alfred Nöstl**

Quergang befindet sich eine große Halle, in der ca. drei offensichtliche Fortsetzungen vorhanden sind. Eine nach unten, die zweite direkt über die Schachtwand und eine Seitenröhre. Es wurde versucht, den großen Wandabbruch über den Quergang von der Seite her zu umgehen. Forscher Haberfellner bohrte sich eine oben erwähnte Röhre im Bereich der großen Halle empor, die am oberen Ende jedoch in die umgekehrte Richtung dreht und eine Umgehung daher nicht möglich war. Die erforschten Meter betrugen 25 m. Diese wurden nicht vermessen. Die Forschergruppe versuchte anschließend, den direkten Weg über den Schacht zu erbohren. Nach den ersten Hammerschlägen zeigte sich jedoch, dass die Felsqualität äußert schlecht in diesem Bereich ist. Auch beim Wandausstieg ist ersichtlich, dass sehr viel Lehm über den Felsen angehäuft ist. Ob und wie diese Wand erschlossen werden kann, ist mir aus heutiger Sicht nicht klar. Möglicherweise ist es mit einen massiven Bohreinsatz und einigen Bolts möglich. An sonst wurden hier keine weiteren Fortsetzungen erkundet. Am Rückweg wurden die Aluminiumkarabiner beim Quergang getauscht und Stahlschraubglieder eingesetzt.

Am Rückweg bestand Höhlenforscher Völkl darauf, dass man sich eine mögliche Fortsetzung im Maulwurfgang vor dem Einstieg in den Bereich der „Vergessenen Welt“ empor bohrt. Völkl erschloss diese Kletterstelle, die canyonartig nach oben zieht, mit drei Bohrhaken. Am Ende dieses Canyons öffnete sich eine große Halle mit mehreren Fortsetzungen. Das so genannte „Cellophan Foyer“. Die Forschungstätigkeit für den darauf folgenden Tag war somit klar: Die Erkundung des „Foyers“! Das „ Biwak 4“ wurde um 17:20 wieder erreicht. Die gesamte Forschungszeit an diesen Tag betrug somit 7 Stunden und 20 Minuten.

Mittwoch 29.10.2014: Der Aufbruch zum Cellophan Foyer begann um 10:30. Haberfellner erkletterte die von Völkl erbohrte Stelle und begann mit dem Einrichten der Abseilstelle. Oswald und Völkl begannen zu vermessen. Nach dem Abseilen in das Foyer eröffneten sich mehrere Fortsetzungen. Nach kurzer Teepause erweiterte Haberfellner eine enge Schlurfstelle. Hinter dieser Schlurfstelle befindet sich ein Schacht, bei dem Wasser von oben her eintritt. Der Schacht wurde nicht weiter erforscht. In südwestlicher Hauptkluftrichtung eröffnete sich ein Gang, der nach ca. 50 m bei einem großen Schacht endete. Haberfellner bohrte sich quer über den Schacht hinweg. Hier wurde für diesen Tag der letzte Forschungsendpunkt gesetzt. In Summe wurden an diesem Tag ca. 204 Meter vermessen. Den Forschern war klar, dass Sie einen großen Gang in Richtung der Hauptkluft gefunden hatten. Der Forschungstag endete um 17:50 im Biwak. Forschungszeit: 7 Stunden und 20 Minuten.

Donnerstag 30.10.2014: Biwaktag! Um die wissenschaftliche Tätigkeit der Forschergruppe nicht in Frage zu stellen, werden die Aktivitäten an diesem Tag nicht beschrieben.

Freitag 31.10.2014: Aufbruch zum Forschungsendpunkt war um 10:00. Völkl und Oswald begannen mit den Vermessungsarbeiten nach dem Schacht. Der Schacht wurde nicht erforscht. Die Tiefe des Schachtes wird mit ca. 25 m beziffert. Haberfellner arbeitet sich über einen Canyon und richtete die Seilsicherungen ein. Der Gang öffnete sich und ging in südwestlicher Richtung weiter nach oben. Seitlich wurden am Boden bei einer größeren Halle mit geradem Lehmboden weitere Fortsetzungen gesichtet: ein Canyon und ein seitlicher Höhlenteil, der nach unten hin wegbricht. Von der Halle aus folgten die Forscher dem Gang. Hier wurde der letzte Messpunkt gesetzt und alle Fortsetzungen erforscht. Die Fortsetzung mit dem meisten Potential für Neuland zieht nach oben hin weg. Hier ist auch ein Luftzug spürbar. In Summe wurden am Freitag 106,3 Meter vermessen. Gesamt wurde an drei Forschungstagen 306,3 Meter erforscht und vermessen. Die Rückkehr ins Biwak war um 17:10. Die Forschungsdauer an diesem Tag betrug 7 Stunden und 10 Minuten.

Samstag 01.11.2014: Tagwache war um 5:00 Uhr. Das Biwak wurde aufgeräumt und der Abfall wurde verpackt und mitgenommen. Aufbruch vom „Biwak 4“ war um 7:20. Der Höhlenausgang wurde um 11:15 erreicht. Anschließend wurde Höhlenforscher Oswald das Magic Pub in Eisenerz präsentiert und das ein oder andere Bier wurde zum Abschluss genossen.

Fazit: Es wurde ein Gang gefunden, der sich in Hauptkluftrichtung des Höhlensystems befindet. Der neu gefundene „Cellophangang“ verläuft parallel zu den Hauptgängen „Wienergang“ und „Hieflauergang“. Möglicherweise können in Zukunft Verbindungen zu diesen Gängen gefunden werden.

Teilgenommen haben Björn Haberfellner (Eisenerzer HV Fledermaus), Stefan Oswald (VvHK Graz Höhlenbären) und Gernot Völkl (Eisenerzer HV Fledermaus)

Expedition in den Cellophangang, 6.12.-8.12.2014

Nach meiner letzten Höhlenexpedition vom 27.10.2014 bis 01.11.2014 hatte ich gedanklich mit mir vereinbart, die tiefen Teile der Langsteinhöhle in diesem Jahr nicht mehr zu besuchen und die Höhle sein zu lassen. Doch anscheinend fällt es Höhlenforschen schwer, dieser unwirklichen Welt lange den Rücken zu kehren. Es hat den Anschein auf mich, dass es mehrere „Besessene“ gibt, die jenem Zwang nicht widerstehen können und somit konnte rasch eine Höhlenforschertruppe zusammengestellt werden. Besonders erwähnenswert ist, dass die gesamte Truppe aus Höhlenforschen vom Eisenerzer Höhlenverein Fledermaus war. Es war seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen, dass eine schlagfähige Truppe von Eisenerzern in die Tiefen dieses Höhlensystems abgestiegen war,

um dort neue Höhlenteile zu erforschen und zu vermessen. Aus persönlicher Sicht hatten in der Vergangenheit alle meine Höhlenbefahrungen immer einen positiven Verlauf. Geplante Ziele wurden sehr oft erreicht beziehungsweise in die Tat umgesetzt. Dieses Mal war das aus meiner persönlichen Empfindung her nicht der Fall.
Ziel der 3-tägigen Höhlenbefahrung war es, die Fortsetzungen im „Cellophangang“ weiter zu erforschen und die Seitengänge zu vermessen. Die Höhlenvermessung sollte unter der Leitung von Höhlenforscher Völkl stattfinden, da der Höhlenverein Fledermaus ein neues Vermessungsgerät angeschafft hatte und Völkl sich mit jener Vermessungstechnik vertraut machte. Höhlenforscher Riedler und Brantner sollten hierbei assistieren, um auch die Handhabung und Vermessung zu erlernen. Die Forscher Nöstl und Haberfellner sollten sich am Ende des Cellophanganges empor schlossern, um Neuland zu erkunden.
Samstag 06.12.2014: Die gesamte Gruppe bestehend aus fünf Höhlenforschern, traf sich um 8:45 Uhr bei der Gsollkehre in Eisenerz. Der Transport bis zum Ende der Forststraße erfolgte wieder durch Jägermeister Hermann Nömayer. Ein großer Dank der gesamten Forschergruppe geht an ihn. Die Ankunft beim Höhleneingang erfolgte um 9:40. Der Aufbruch in das Höhlensystem geschah um 10:30. Die Schleifsäcke der Forscher waren nicht besonders schwer, da ein Teil der Nahrung noch von der letzten Expedition im „Biwak 4“ war. Durch das rasche Vorankommen konnte das „Biwak 2“ um 12:50 Uhr erreicht werden. Nach kurzer Stärkung ging es weiter in das „Biwak 4“. Dieses wurde um 15:00 Uhr erreicht. Höhlenforscher Nöstl war noch voller Elan und überzeugte den Rest der Gruppe, noch einen Spaziergang in die Teile des „Cellophangangs“ zu unternehmen. Höhlenforscher Völkl war beim Eingang der Höhle noch ziemlich fit. Doch wie es der Teufel so will, hatte er eine Verkühlung, die am Nachmittag im „Biwak 4“ zunehmend stärker wurde.
Das Material für den nächsten Tag wurde in einen Schleifsack gepackt und von Höhlenforscher Haberfellner transportiert. Dieser Schleifsack war dementsprechend schwer, da auch vier Liter Wasser mitgenommen wurden, da im „Cellophangang“ keine Wasserstelle zur Verfügung steht. Hierbei möchte ich anmerken, dass der „Cellophangang“ sehr trocken ist. Die Lehmsedimente sind stark ausgetrocknet, was bedeutet, dass jene Höhlenteile einer alten Genese zuzuordnen sind. Der schwere Schleifsack wurde im Bereich des „Cellophanfoyers“ deponiert und der Rückmarsch wurde in den Angriff genommen. Das „Biwak 4“ konnte um 19:30 Uhr wieder erreicht werden. Nach der Zubereitung von Rindschnitzel mit Pfeffersauce und dem ein oder anderen Rumtee, wurde um 22:30 Uhr die Nachtruhe angetreten. Höhlenkameraden Nöstl und Haberfellner verschoben die Nachtruhe, da noch einige Themen im Beisein von Rumtee intensiv diskutiert werden mussten. Anschließend trug Nöstl noch einen hörbaren Kampf mit seiner Luftmatratze aus. Mit Schmunzeln wurde das von den anderen Forschern verfolgt. Nach einiger Zeit hatte er das Duell gewonnen und alle konnten schlafen.
Sonntag 07.12.2014: Tagwache war um 8:30 Uhr. Wie in einem Lazarett beklagten sich alle Forscher bis auf Kollege Haberfellner und Nöstl über Schmerzen. Kollege Riedler hatte Rückenschmerzen, Brantner Knieprobleme und Völkl Schnupfen, der sich merklich verschlechterte. Um 10:30 Uhr brach die ganze Truppe auf zu den Forschungsendpunkten im „Cellophangang“. Völkl, Riedler und Brantner begannen sofort mit den Vermessungsarbeiten, Nöstl und Haberfellner mit den Forschungstätigkeiten. Nach dem ersten Messzug zu den Seitencanyons zeigt sich sofort, dass die Messzüge nicht repräsentativ sein konnten. Sie zeigten in die komplett entgegengesetzte Richtung. Dieses Problem beim Vermessungsgerät war bei der letzten Expedition schon aufgetreten. Bei der einer Drehung im Uhrzeigersinn zeigte sich, dass die Abweichung zu Nord bei 313° wieder abnahm und rückläufig war, obwohl die Drehrichtung im Uhrzeigersinn beibehalten wurde. Forscher Völkl versuchte verzweifelt, das Gerät zu kalibrieren. Dieses gelang jedoch nicht. Das Gerät war zuvor von Völkl im Bereich der Eisenerzer Ramsau mit einem Kalibrierungskoeffizienten 0,55 aktualisiert worden. In der Höhle wurde dieser Wert nicht mehr erreicht. Der beste Koeffizient konnte mit 0,79 beziffert werden. Nach dieser Aktualisierung war zwar die Messrichtung wieder in Ordnung, dennoch ergab sich eine Abweichung von ca. einem Meter beim Nachmessen von alten Messzügen. Ein Vermessen war dadurch unmöglich, da sich der Messfehler mit jedem Messzug kumulierte. Völkl, Riedler und Brantner versuchten, erneut zu kalibrieren. Leider war dies den Forschern jedoch nicht möglich. Forscher Riedler und Brantner durchkämmten die Seitencanyons mit einem 30 m Seil. Diese Seitengänge verlaufen sich jedoch in kleinen, nicht mehr durchgängigen Engstellen. Der Gesundheitszustand des Forschers Völkl wurde nicht besser, deshalb begleiten Riedler und Brantner Völkl zurück ins „Biwak 4“, welches um 17:00 Uhr erreicht wurde. Nöstl und Haberfellner forschten weiter und trafen um 19:45 Uhr ebenfalls im „Biwak 4“ ein. Nach Aussage von Forscher Haberfellner wurden ca. 200 m Neuland erkundet. Weit weg vom Forschungsendpunkt ist ein Wasserrauschen zu hören. Es ist anzumerken, dass auch der neu gefundene Teil sehr trocken ist. Am Ende befindet sich ein Schacht mit ca. 30 m Tiefe. Dieser wurde nicht mehr eingerichtet, da kein Seil mehr zu Verfügung stand. Forscher Nöstl konnte auf seinen Höhenmesser eine Seehöhe von 1220 m beim Forschungsendpunkt ablesen. Im Biwak erkundigten sich alle um Völkls Gesundheitszustand, da der Forscher nur liegend in seinem Schlafsack verweilten konnte. Um seine Genesung zu beschleunigen, wurde er reichlich mit Tee versorgt. Hierbei möchte ich mich für die kameradschaftliche Hilfe bei allen Beteiligten bedanken!
Montag 08.12.2014: Nach dem Aufräumen des Biwaks wurde der Aufbruch zum Ausgang um 8:45 Uhr angetreten. Sichtbar müde wurde der Höhlenausgang um 13:30 Uhr erreicht. Für den Aufstieg vom „Biwak 4“ wurden somit 4 Stunden und 45 Minuten benötigt.
Fazit: Der Cellophangang in Hauptkluftrichtung des Höhlensystems konnte weiter erforscht werden. Nach Abschätzung der gesamten Messdaten kann die gesamte Länge des Frauenmauer-Langstein Höhlensystems nun mit 40 km beziffert werden. Festzuhalten ist, dass für zukünftige Forschungstätigkeiten genügend Potential vorhanden ist. Aus Sicht des Berichtverfassers wäre es sinnvoll, die Messdaten des Eisenerzer Teils der Eishöhle in das 3D Modell zu integrieren. Vielleicht ist zukünftig möglich, durch die neu entdeckten Bereiche in die noch tieferen Teile der Langstein Eishöhle vorzudringen. Um keine falschen Messdaten zu generieren, wird es in Zukunft notwendig

sein, die Fehleranfälligkeit der DistoX-Geräte zu beheben. Warum das neue Vermessungsgerät von Eisenerzer Höhlenverein so schwer zum Kalibrieren ist, ist unklar. In Summe wurden ca. 40 Kalibrierungsversuche unternommen. Ein Kalibrierungskoeffizient von k < 0,55 konnte nie erreicht werden. Nach Herstellerangaben sollte der Wert immer kleiner als k < 0,50 sein.
Teilgenommen haben: Björn Haberfellner (Eisenerzer HV Fledermaus), Martin Riedler (Eisenerzer HV Fledermaus), Roland Brantner (Eisenerzer HV Fledermaus), Alfred Nöstl (Eisenerzer HV Fledermaus) und Gernot Völkl (Eisenerzer HV Fledermaus).

## HÖHLENRETTUNG

### Materialkunde-Tag der Österreichischen Höhlenrettung

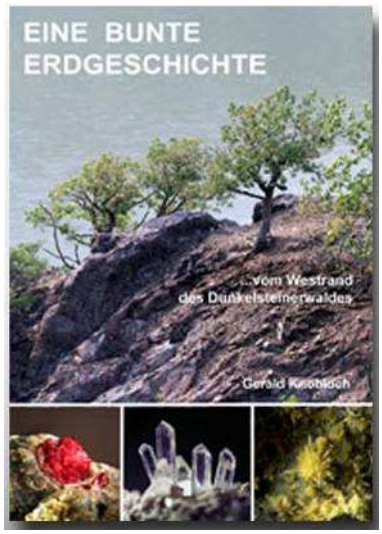
*Barbara Wielander*

**Begutachtung der persönlichen Ausrüstung. vlnr: E. Zeindlinger, W. Siebert, A. Glitzner, Foto: B. Wielander**

Am 8.3. hat auf Initiative von Anderas Glitzner in Wels der Materialkundetag der Österreichischen Höhlenrettung statt gefunden. Die Veranstaltung richtete sich an alle materialverantwortlichen Einsatzstellenleiter und sonstigen interessierten Retter. In entspannter Atmosphäre wurde über Materialkunde im Allgemeinen und alles, was im weitesten mit dem Thema „Material“ zu tun hat, diskutiert. Das Motto war: „Jeder bringt sein Material und Wissen ein und nimmt wieder neues Wissen mit.“ Den Einstieg in dieses umfassende Thema bildete ein Vortrag zum Thema „Was hält mein Material wirklich aus?“ – Konkret ging es um Belastungsgrenzen von Verankerungen, Bandschlingen, Seilen etc., wie verhält sich das Material in Abhängigkeit vom Sturzfaktor? Nach einer kleinen Pause ging es dann in die Halle, wo das persönliche Material der HöhlenretterInnen einer gegenseitigen Begutachtung unterzogen wurde. Ausrüstung der einzelnen RetterInnen wurde verglichen und unterschiedlich konfigurierte Ausrüstung kritisch unter verschiedensten Gesichtspunkten diskutiert. Vor- und Nachteile und eventuelle Probleme der individuellen Ausrüstungsteile wurden besprochen. Spannend wurde es, als Sturzversuche mit einem rund 80 kg schweren „Dummy“ durchgeführt wurden. Ein Faktor 2-Sturz in eine am Seil befestigte Steigklemme zerfetzte das Seil derart, dass es nur mehr an wenigen Litzen des Kernes hing, aber im Endeffekt hielt das Seil. Angenehm sah der Sturz dennoch nicht aus – ob das Rückgrat eines Menschen einen solchen Sturz unbeschadet überstanden hätte, ist fraglich. Nacheinander wurden (großteils alte, bereits ausgeschiedene) Karabiner, Bandschlingen und Reepschnüre Sturztests unterzogen – jedes Mal hielt das Material. Anschließend wurden eine akkubetriebene sowie eine benzinbetriebene Seilwinde vorgeführt.
Zum Abschluss des Workshops wurden die mitgebrachten Höhlenrettungs-Techniksäcke der verschiedenen Einsatzstellen ausgepackt und deren Inhalt verglichen, was zu lebhafter, konstruktiver Diskussion führte.
Alles in allem ein lehrreicher, informativer Tag, der wieder einmal gezeigt hat, wie wichtig es ist, wenn Höhlenretter aus ganz Österreich zusammen kommen und ihre Erfahrungen austauschen.

## NEUERSCHEINUNGEN

### Gerald Knobloch: Eine bunte Erdgeschichte




ISBN 978-3-200-03874-5
von Gerald Knobloch
Eine bunte Erdgeschichte vom Westrand des Dunkelsteinerwaldes
Geologischer Werdegang der oberen Wachau – Gesteine – Mineralien – Bodenschätze - Steinbrüche – Bergwerke... 74 Seiten, 68 farbige Abbildungen, Geologische Karte, - **Preis € 10.-**
Bestelladresse: A-3642 Aggsbach-Dorf Nr. 48 (Gemeindeamt) Tel. 02753-8269

- Floss vor der Donau einst die Enns durch die Wachau?
- Wo wurden oberhalb von Aggsbach-Dorf rote Edelsteine abgebaut?
- Wird sich der Schlossfelsen von Schönbühel einmal bei Gansbach wieder finden?
- Was hat es mit dem geheimnisvollen Abgrund im Wald bei Wolfstein auf sich?

Antworten auf diese und weitere spannende Fragen finden sich in diesem neuen Büchlein!

## SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm.wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr

---

***Dienstag, 21.April 2015:*** Höhlen-Neuentdeckungen im südl. Toten Gebirge
Robert Seebacher, Bad Mitterndorf

Am Südrand des Toten Gebirges, zwischen Weißer Wand (2198m) und der Tauplitzalm, liegen 6 der 11 Riesenhöhlen des gesamten Gebirges. Kontinuierliche Forschungen in den letzten Jahrzehnten erbrachten zahlreiche neue Erkenntnisse und die Möglichkeit, mehrere Höhlen zu einem gewaltigen Höhlensystem zusammen zu schließen. R. Seebacher vom Verein für Höhlenkunde in Obersteier berichtet über einige aktuelle Forschungsprojekte und Neuentdeckungen.

***Dienstag, 12. Mai 2015:*** Fachgespräch: Vadose und phreatische Zonen im Karst

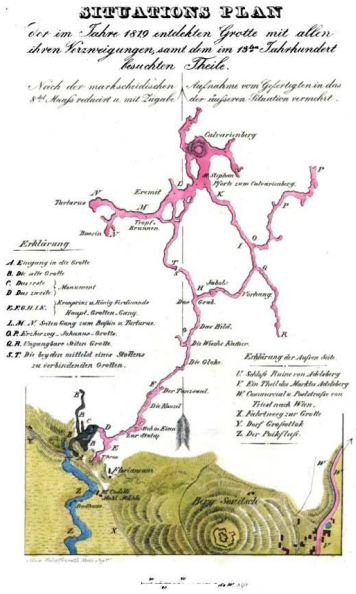
***Dienstag, 9. Juni 2015:*** Wissenschaft vor Ort: Abendexkursion in die Hermannshöhle
Andrea Schober und Mitarbeiter der karst- und höhlenkundlichen Abeitsgruppe

## VORTRAG ZUR GESCHICHTE DER HÖHLENKARTIERUNG

Wir laden herzlich zu folgendem Vortrag im Rahmen der Reihe „Geschichte am Mittwoch“ ein:

**Eine Kartierung des „Unsichtbaren“: Inszenierung von Wissens- und Raumkonzepten in historischen Höhlenkarten (16.-20. Jh.)**

Vortragender: Johannes Mattes
Moderation: Petra Svatek (Kartographische Kommission der Österr. Geograph. Gesellschaft / Institut für Geschichte)
Ort: Universität Wien, Hauptgebäude, Universitätsring 1, Hörsaal 45 (gegenüber dem Eingang zum Institut für Geschichte)
Zeit: Mittwoch, 3. Juni, 18.30 s.t. - 20.00 Uhr (Vortragsreihe: Geschichte am Mittwoch)




**Situationsplan der Adelsberger Grotte, um 1817.**

Inhalt:
Pläne und Lagekarten von natürlichen Hohlräumen stellen eine bis heute kaum untersuchte historische Quellengattung dar.
Zumeist in topografischer Form realisiert, visualisieren sie gleich Hochgebirgskarten die Unwegsamkeiten des Geländes, auf welche man beim Vordringen in eine dem Menschen entzogene Sphäre der Natur traf. Mit der Entwicklung eines über Jahrhunderte eigenständigen Repertoires an Signaturen und Codes, festen Darstellungskonventionen und spezifischen Praktiken der Datenerhebung können planbasierte Höhlendarstellungen jedoch auch als eigener Kartentyp angesehen werden, der je nach Urheber bzw. Auftraggeber ökonomischen, explorativen, wissenschaftlichen oder ästhetischen Interessen genügen musste.
Basierend auf einem kulturwissenschaftlichen Zugang werden im Rahmen des Vortrags Höhlenpläne jedoch nicht nur als Repräsentation eines unterirdischen Raums, sondern vor allem als Raum der Repräsentation untersucht, in dem zeitgenössische Wissens-, Raum- und Körperdiskurse medial ausverhandelt werden. Gerade im Fall von Höhlenkarten sind diese Bezüge durch die spezifische Anforderung an Planzeichner, auch „unsichtbare“ bzw. nicht ausleuchtbare Bereiche abzubilden, besonders deutlich erkennbar.

Der Bogen des Vortrags reicht dabei von dem ersten durch Georg Agricola publizierten Höhlenplan (1546) bis zur weltweiten Standardisierung der Höhlenkartierung in den 1960er Jahren und beruht auf Quellenmaterial von europäischen, aber auch internationalen Höhlengebieten.

## ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

### Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

*Christa Pfarr*

Österreich

**Atlantis** 36 (2014) 1-4:

- Rettungseinsätze Riesending und Jack-Daniels-Höhle
- Die Nachkriegszeit als Geburtsstunde der modernen Höhlenforschung und ihrer techn. Hilfsmittel
- Geologische und hydrogeologische Forschungen am Untersberg
- Quellhöhlen Fürstenbrunn; Gamslöcher-Kolowrat-Höhlensystem; Hagengebirge
- Untersberg: Veitlbruch Höhle 1339/175, Unterer Winzling 1339/219, Pegelschächte 1339/197,364, E-nix 1339/340
- Auf der Suche nach dem Karstwasserspiegel – Riesending 1339/336
- Orthank ist gefallen – Gamslöcher-Kolowrat-Höhlensystem 1339/1; Gesamtlänge 40,5 km
- Torrener Bärenhöhle 1335/1; Horrer-Schacht 1339/366; Hirschen-Eiskeller 1339/184

**HKM Wien und Niederösterreich** 71 (2015) 1/2:

- Baumleiterhöhle (1863/2) auf der Hohen Wand
- Rettung aus dem Riesending – Aus der Sicht eines beteiligten Höhlenretters
- Forschungen im Burgunderschacht (1625/20) und in weiteren Höhlen in der Tauplitz-Schachtzone
- Höhlen in Südafrika

**Neuigkeiten aus Karst und Höhlen** 124 (2013):

- Schneckenloch und Umgebung Mai 2012
- Rätikon Sept. 2012; Kanisfluh Herbst 2011; Giblaschacht Nov. 2011
- Wildes Loch aus dem Jahre 1961
- Gipskristall-Höhlen

**Neuigkeiten aus Karst und Höhlen** 125 (2014):

- Gauerblickhöhle – Bergung Knochenfunde
- Kleinhöhlen am Arlberg
- Neue Höhlen im Gebiet des Hohen Freschen
- Blasenka, ein Berg zerbricht

Australien

**Caves Australia** 198 (2014):

- Repair of the Donkey Tail (Malongulli Cave, CL69, Cliefden. N.S.W.)
- Rescue of Trapped Cavers at Bungonia
- Cliefden Caves in Danger
- Unusual Caves of Australia – Cave at Cave Creek, Cane River Conservation Park, Western Australia

**CEGSA News** 59 (2014) 2:

- Nullarbor Plains Trip, October 2009
- Yarrangobilly Trip Report
- Glenelg River; Lower South East; Checking Thunderdrum Cave 5F29

**CEGSA News** 59 (2014) 3:

- A ‘Loose Ends’ Trip to the Nullarbor Plain; Meandering around the Nullarbor
- Yarrangobilly Trip Report
- Corra Lynn ‘Cave 5Y-1; Punyelroo 5M-1

Deutschland

**Der Schlaz** 121 (2014):

- Forschungen am Achensee, am Hexenloch, an der Rosenhöhle
- Forschungswoche Wendelstein; Spurensuche im Hochkarst
- Gleissental; Höhlentour Eiskeller; Touren bei Triest

**Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz** 35 (2014) 3+4

- Hubertuskeller bei Walkenried (4429/019) ein Beispiel für schnelle Raumveränderung im Gipskarst
- Wiedereröffnung der Jettenquellhöhle
- Erdfälle am Harly bei Goslar-Vienenburg

**Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher** 60 (2014) 3+4:

- Warum Höhlenforschung? Ein Rückblick auf den Unfall im Riesending
- Zur Namensgebung der Sophienhöhle und ihrer Höhlenteile nahe Waischenfeld, Fränkische Alb
- Zur Entwicklung der Karststrukturen im Rifflkalkstein von Iberg und Winterberg bei Bad Grund
- Eine ungewöhnliche Sinterabfolge in der Heinrichshöhle von Hemer (Nordrhein-Westfalen)

Frankreich

**Karstologia** 61 (2013):

- Bullita Cave System (Australie, territoires du Nord)
- Crues et structures souterraines de drainage des plateaux jurassiques de nord-est de la France
- Contexte et fonctionnement hydrogéologique d'un système karstique perte-résurgence (Wellin, Belgique)
- Le Cénote d'Ani-e-Wee (Lifou, Nouvelle-Calédonie) et son gisement exceptionnel de *Nautilus Macromphalus*
- Balthasar Hacquet, pionnier de la karstologie

**Spelunca** 135 (2014):

- Guizhou printanier (Chine)
- Exploration spéléologique et recherché scientifique: sur les traces de l'explorateur polaire Paul-Émile Victor (Groënland)
- La maîtrise de l'éclairage en photographie souterraine
- Réseau Chavanu – Verrat, Massif des Bauges – montagne de Margeriaz, Aillon-le-Vieux (Savoie)
- Nouvelle traversée Psylos – Cavale (Savoie)

**Spelunca** 136 (2014):

- Gouffre des Quinquas (C2-C104) et Sima Grande de Llano Carreras (C226)
- Cinq ans d'exploration en Haiti
- Portfolio Max Wisshak
- Le Spéléo-club de Savoie

Großbritannien

**Cave and Karst Science** 41 (2014) 2:

- History of biological investigations at Batu caves, Malaysia, and consequences for the progress of tropical speleobiology : Part 1 – the 19th century
- A short history of the China Caves Project
- Scallop measurement in a 10m-high vadose canyon in Pool Sink, Ease Gill Cave System, Yorkshire Dales, UK, and a hypothetical post-deglacial canyon entrenchementz timescale
- Post-glacial speleogenesis: verification of a hypothetical model, and the origins of maze caves in glaciated terrains

**Cave and Karst Science** 41 (2014) 3:

- History of biological investigations at Batu caves, Malaysia
- A cut-marked Neolithic tooth from Ash Tree Shelter, Derbyshire, UK
- An unnatural bridge within an artificial limestone environment in the Netherlands
- First record of the genus *Aglemus* (Coleoptera: Salpingidae) as a cave dweller from Iran (Tadovan Cave)
- A high-altitude cave as an example of active karstification in the eastern Tibetan Palteau

**The Grampian Speleological Group Bulletin** 5th series 1 (2014) 2:

- Mendip migration 2014, UNCABAC and Smoo; Smoo Cave dye testing
- More sinks at Meall a'Bhraghaid
- More caving in paradise (Galapagos Islands)
- Cave of the Kyle; Dive report: Traligill Rising
- New discoveries on Skye
- Caving in the Abode of the Clouds 2014 (Meghalaya)

Irland

**Irish Speleology** 21 (2014):

- Irish Caving Expedition to Papua New Guinea 2011-2012
- Caves on the Blarney Castle estate, Co. Cork, and the association between caves and castles in medieval Ireland
- These infernal labyrinths: William Henry's 1730s accounts of Fermanagh caves
- Teampall Shetric, Co. Leitrim: the Shannon Group extensions
- Results of hydrological monitoring programme in Krubera (Voronja) Cave, 2008-2012
- The exploration of Cliff Cave, Oughtdarra, Co. Clare

Italien

**Sotto Terra** 53 (2014) 138:

- La campagna FSRER per il progetto "Gessi e Solfi" della Romagna Orientale
- Buca delle Rave Lunghe (Alpi Apuane); Chirotteri in Nubia
- Le grotte nelle ofioliti dell'Appennino Bolognese
- In Spagna, tra grotte e minas di lapis specularis

Kroatien

**Speleolog** 61 (2014):

- The Lukina jama – sifon 2013 expedition
- The Kotluša cave; Cave Mandelaja in the village Oštarije
- The Golubinka submarine spring; Vodena peća cave
- International speleodiving expedition "Ponor Kovači – Ričina 2013
- Albania 2013; Red Lake (Crveno jezero) is 432 m deep
- Is the mystery of the Rezugarska Jama cave solved?

Polen

**Jaskinie** 3 (76) (2014) :

- Tennengebirge – unexpected twist
- Hagengebirge 13th time
- Picos de Europa 2014

- New metres in the Demanovska Cave System
- System of the Mylna and Oblazkowa caves

Schweden
**Grottan** 49 (2014) 3:
- Årsmöteshelgen 2014
- Senkommen rapport från Övre Ältsvattnet 2009
- Grottupptäckter I Överkalix kommun
- Lummelundaveckan 2014, Dyksektionen

**Grottan** 49 (2014) 4:
- Fjällmötet 2014 (Vadveriehppi valley close to Vadvetjåkka National Park)
- Klackgrottan; Uppdaterad karta över Börsås hål
- Några grottor på Nya Zeeland
- Skämmapakteblocket; Rövarklippan vid Mjösjö,Nordingrå

Schweiz
**Höhlenpost** 52 (2014) 144:
- Schönbüelschacht F6 (Zwinglipass, SG); Bättlerloch E8 (Zwinglipass); Schacht F8 (Zwinglipass)
- Höhlengebiet Mären (Kt. Schwyz); Grauspaltloch, Grauspaltquelle (Amden, SG)
- Höhlenforschung in Thailand

Slowenien
**Acta biologica slovenica** 57 (2014) 1:
- Characteristics of centipede (Chilopoda) assemblies in Dinaric frost hollows in Velika gora

Ungarn
**Annual Report of the Geological Institute of Hungary 2011** (2013):
- Geological and structural model of the Mura-Zala Basin and its rims as a basis for hydrological analysis
- State-of-the-art of thermal water utilization in the Mura-Zala Basin as of Dec. 31, 2009
- Geothermal conditions of the Mura-Zala Basin
- Hydrogeochemistry of the groundwater in the Mura-Zala Basin

USA
**Journal of Cave and Karst Studies** 76 (2014) 2:
- Karst Evolution of the Garraf Massif (Barcelona, Spain)
- Biogenicity and Characterization of Moonmilk in the Grotta Nera (Abruzzi, Central Italy)
- Aerosolized Microbes from Organic Rich Materials: Case Study of Bat Guano from Caves in Romania
- Microclimate Effects on Number and Distribution of Fungi in the Włodarz Underground Complex in the Owl Mountains (Góry Sowie), Poland

**Natural History** 122 (2014) 9 (11/14):
- Superheroes of the night skies. Bats, though they can transmit diseases, must be protected

**NSS News** 72 (2014) 12:
- Tears of the Turtle Cave, Flathead County, Montana
- Pagoda Mountain Cave, Flathead County, Montana
- The Ascent of Perseverance Dome, Hellhole, WV

**NSS News** 73 (2015) 1:
- Alpine Caving in Slovenia

## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH

18.4. **Fledermaustagung**
**Ort:** Salzburg
**Veranstalter:** KFFÖ. Teilnahme ist kostenlos! Es werden aktuelle Themen in der Fledermausforschung aus Österreich vorgetragen und durch spannende Poster ergänzt.
**Anmeldung** und weitere **Infos** bei Guido Reiter: info@fledermausschutz.at

25.4. **Speleotraining Refresher**
Techniktraining SRT/Seiltechnik - Ausbildungsangebot des VÖH
**Ort:** Klettergarten Peilstein (nähe Alland / NÖ) oder Kletterhalle im Raum NÖ bei Schechtwetter
**Anmeldung** und weitere **Infos**: http://hoehle.org/speleotraining

1.5.-26.10. **Ausstellung: „Eiszeitmensch trifft Höhlenbär“**
**Ort:** Museum HochQuellenWasser Wildalpen (Zusammenstellung von Prof. Gernot Rabeder)
**Information:** www.wildalpen.at

3.6. **Vortrag**: **Geschichte der Höhlenkartierung**
**Ort:** Universität Wien, Hauptgebäude, Hörsaal 45
**Vortragender:** Johannes Mattes
Weitere **Infos** siehe S. 24 dieses Heftes.

10.7.-12.7. **Speleotraining Technik I**
Ausbildungsangebot des VÖH - Schachtbefahrung

**Ort:** Krippenstein (Dachstein, Oberösterreich)
**Anmeldung** und weitere **Infos:** http://hoehle.org/speleotraining_technik_I

13.7.-16.7. **Speleotraining Forschung und Dokumentation**
Ausbildungsangebot des VÖH - Vermessung
**Ort:** Krippenstein (Dachstein, Oberösterreich)
**Anmeldung** und weitere **Infos:** http://hoehle.org/speleotraining_forschung&dokumentation

19.8.-25.8. **Jahrestagung 2015 des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher**
**Ort:** Mitterbach am Erlaufsee, Niederösterreich
Weitere **Informationen**: Siehe S. 6 ff dieses Heftes!

21.9.-24.9. **Workshop: Advances in Active Tectonics and Speleotectonics**
Internationaler multidisziplinärer Workshop mit Vorträgen, Poster und Exkursionen zu geologischen Aufschlüssen von aktiver Tektonik im Wiener Becken (halbtags) und zu Höhlen im Obir-Gebiet (zweitägig).
**Ort:** Naturhistorisches Museum, Wien
**Organisation:** Naturhistorisches Museum und Universität Wien
**Weitere Infos:** www.nhm-wien.ac.at/AATS_Workshop_2015

28.9.-5.10. **Schauhöhlenführerkurs mit amtlicher Prüfung**
Ausbildungsangebot des VÖH
**Ort:** Obertraun (Oberösterreich)
Weitere **Infos:** http://hoehle.org/speleotraining_schauhoehlenfuehrer

## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

15.-19.4.2015 **13. Internationales Höhlenrettungstreffen**
**Ort:** Vaumarcus (Schweiz)
**Information** und **Anmeldung**: www.speleosecours.ch/LeCamp2015

23.-25.5.2015 **52ème Congrès de la FFS**
**Ort:** Saint Vallier de Thiey, Frankreich
**Information** und **Anmeldung:** http://stvallier2015.ffspeleo.fr/

30.5.-2.6.2015 **10. Euro Speleo Forum**
**Ort**: Pertosa-Auletta, Salerno (Italien)
Weitere **Informationen**: www.congressospeleo2015.org/english/index

15.6.-19.6.2015 **23rd International Karstological School**
Im Rahmen der International Karstological School wird der UIS sein 50-jähriges Bestehen feiern.
**Ort**: Postojna (Slowenien)
Weitere **Informationen**: www.speleogenesis.info

20.-26.6.2015 **International Conference on Groundwater in Karst**
**Ort**: Birmingham (Großbritannien)
**Information** und **Anmeldung**: www.speleogenesis.info

10.-13.9.2015 **21st International Cave Bear Symposium**
**Ort:** Leiden (Niederlande)
**Information** und **Anmeldung**: icbs@pleistocenemammals.com

16.-19.9.2015 **13th International Symposium on Pseudokarst**
**Ort:** Kuncice pod Ondrejnikem, Beskydy (Tschechien)
**Information und Anmeldung:** http://conference.osu.eu/pseudokarst

5.-9.10.2015 **14th Multidisciplinary Sinkhole Conference**
**Ort**: Rochester, Minnesota (USA)
**Information** und **Anmeldung**: www.sinkholeconference.com

August 2016 **5. Europäischer Speläologischer Kongress**
**Ort:** Yorkshire-Dales-Nationalpark (Großbritannien)
Vielfältiges Vortrags- und Exkursionsprogramm (ebenso Vor- und Nachexkursionen)zu den Höhlen in den Yorkshire-Dales, welche zu den schönsten in Großbritannien zählen.
Weitere **Informationen**: www.eurospeleo16.eu

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher 2015_1 1